

Geschäftsbericht 2012

Effizient

Kennzahlen

Finanz Informatik auf einen Blick ¹⁾	2012	2011	2010	2009	2008
Betriebswirtschaftliche Daten					
Bilanzsumme in Mio. EUR	689	622	666	670	725
Umsatzerlöse in Mio. EUR	1.424	1.453	1.466	1.525	1.597
Leistungsdaten					
Betreute Sparkassen	423 ²⁾	426 ²⁾	429 ²⁾	431 ²⁾	438
DBS der betreuten Sparkassen in Mrd. EUR ³⁾	1.063	1.046	1.078	1.071	1.052
Buchungsposten in Mrd.	10,9	11,1	11,1	10,8	10,6
Technische Transaktionen in Mrd.	90,5	89,7	84,1	72,8	62,9
Geldautomaten	24.058	24.339	24.562	24.547	24.437
Kontoauszugsdrucker	15.495	16.394	18.130	19.033	20.521
Selbstbedienungsterminals	13.762	13.316	12.940	12.693	12.003
Konten in Mio.	126,1	126,9	130,3	130,8	128,8
Online-Konten in Mio.	37,2	35,1	33,3	30,7	27,3
Mitarbeiter ⁴⁾					
davon FI KG (Mutterunternehmen)	4.097	4.288	4.586	4.708	4.861

¹⁾ Inklusiv der fünf Tochterunternehmen Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, FinanzIT Servicegesellschaft mbH, inasys – Gesellschaft für Informations- und Analysesysteme mbH und Star Finanz – Software Entwicklung und Vertriebs GmbH

²⁾ Rückgang auf Grund von Sparkassen-Fusionen

³⁾ kumuliert

⁴⁾ Werte in Vollzeitstellen

Rückblick 2012



- ① **06.03.2012**
250. Sparkasse auf OSPlus Netzwerk umgestellt

- ② **28.03.2012**
BHS und FI schließen Projektvertrag

- ③ **24.05.2012**
FI-Gremienentscheidungen zur Strukturoptimierung

- ④ **24.06.2012**
Einsatz der neuen OSPlus-Version 12.0

- ⑤ **22.10.2012**
Einsatz der neuen OSPlus-Version 12.1

- ⑥ **13.-15.11.2012**
FI-Forum 2012 in Frankfurt (Messe)

- ⑦ **05.12.2012**
FI-Tarifsozialplan in Kraft getreten

Effizient

Die Finanz Informatik ist einer der führenden IT-Dienstleister der Finanzbranche in Deutschland und einer der größten Banken-IT-Dienstleister Europas. Nachdem im Jahr 2012 die Fusion zu einem gemeinsamen IT-Dienstleister für die Sparkassen-Finanzgruppe sowohl betriebswirtschaftlich als auch technisch abgeschlossen ist, gilt es nun, die **Effizienzpotenziale** der einheitlichen Lösung für die Sparkassen zu heben. Einen weiteren Ansatz, Geschäftsprozesse effektiver zu gestalten, verfolgen wir durch die Integration der Anwendungen und gemeinsame Nutzung im Verbund. Im Geschäftsbericht 2012 kommen Kunden-Persönlichkeiten zu Wort, die aus ihrer jeweiligen Perspektive dazu Stellung nehmen, welche Vorteile ein gemeinsamer IT-Dienstleister für ihr Geschäft und ihr jeweiliges Institut mit sich bringt. Diese Vertreter unserer Kunden kommen aus verschiedenen Hierarchieebenen, Regionen, Tätigkeitsgebieten sowie Unternehmen und stellen einen Querschnitt der Auftraggeber der Finanz Informatik dar. Gemeinsam ist ihnen die Verbundenheit zu unserem Unternehmen.

02 Kennzahlen	10 Strategie	56 Gremien
03 Rückblick 2012	20 Markt & Kunde	70 Konzernabschluss
05 Inhalt	30 Produkte & Dienstleistungen	78 Bericht des Aufsichtsrates
06 Geschäftsführung	42 Mitarbeiter	79 Bericht der Gesellschafterversammlungen
07 Unternehmensporträt	50 Ausblick	80 Beteiligungen
08 Vorwort		84 Organigramm
		86 Gesellschaftsdaten
		87 Impressum



Die Geschäftsführung der Finanz Informatik

Von links nach rechts: F.-T. Brockhoff (stv. Vorsitzender), Michael Schürmann,
Fridolin Neumann (Vorsitzender), Willi Bär und Andreas Schelling

Das Unternehmen

Die Finanz Informatik (FI) mit Sitz in Frankfurt am Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe und einer der größten Banken-IT-Dienstleister in Europa. Zu ihren Kunden gehören 423 Sparkassen, 8 Landesbanken und die DekaBank, 10 Landesbausparkassen sowie weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzbranche.

Das Angebot der Finanz Informatik umfasst das gesamte IT-Spektrum – von der Entwicklung und Bereitstellung von IT-Anwendungen, Netzwerken und technischer Infrastruktur über den Rechenzentrumsbetrieb bis hin zu Beratung, Schulung und Support. Mit der leistungsfähigen Gesamtbanklösung OSPlus stellt das Unternehmen heute das führende IT-System für den deutschen Bankenmarkt. Tochterunternehmen und Beteiligungen wie die Finanz Informatik Technologie Service, die Finanz Informatik Solutions Plus, die Star Finanz und die inasys ergänzen das IT-Portfolio.

Die Finanz Informatik übernimmt den Service für 126,1 Millionen Konten; auf den Systemen werden mehr als 90 Milliarden technischer Transaktionen durchgeführt. Das Unternehmen beschäftigt 4.932 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Umsatzerlöse betragen rund 1,4 Milliarden Euro.





Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Ende des Jahres 2012 haben wir die fünfjährige Migrations- und Konsolidierungsphase nach der letzten großen Fusion zur Finanz Informatik plangemäß abgeschlossen. Die für diesen Zeitraum gesetzten Ziele haben wir erreicht und – darauf sind wir besonders stolz – sogar übertroffen: Unsere Gesamtbanklösung OSPlus ist bei den Sparkassen in Deutschland sowie mehreren Landesbanken im Einsatz. Die Einsparungen für die Sparkassen sind mehr als 350 Millionen Euro höher als versprochen. Gegenwärtig sind wir dabei, unsere Leistungen neben dem Kerngeschäft mit den Sparkassen verstärkt auch bei weiteren Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zu platzieren. Mit der Finanz Informatik steht der Sparkassen-Finanzgruppe nun ein konsolidierter, gemeinsamer, leistungsfähiger IT-Dienstleister zur Verfügung. Wer hätte das noch vor eineinhalb Jahrzehnten, als es 11 selbständige Sparkassen-IT-Dienstleister in der Gruppe gab, gedacht?

Das Ergebnis zeigt uns, dass die Schritte dorthin richtig waren. Auf diesen Erfolgen können und wollen wir uns aber nicht ausruhen. Es gilt nun, die Weichen dafür zu stellen, dass unser Unternehmen auch in Zukunft erfolgreich sein wird und weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung unserer Kunden im Wettbewerb leisten kann. Wir werden unser Leistungsportfolio rund um OSPlus konsequent weiterentwickeln und Antworten auf die großen Markttrends wie Mobilität und Digitalisierung geben.

Gleichzeitig gilt es, uns selbst immer wieder zu hinterfragen und unsere Strukturen zu überprüfen. In 2012 haben wir hier einen wichtigen Schritt gemacht. Gemeinsam mit unseren Gesellschaftern und den Tarifpartnern wurde die Bündelung der Standorte und damit verbunden die Verbesserung der Strukturen unseres Unternehmens auf den Weg gebracht. Damit wollen wir unsere Effizienz steigern. Wir werden auf diesem Weg auch in Zukunft weitergehen, um die Finanz Informatik »fit für die Zukunft« und attraktiv für unsere Kunden aus der Sparkassen-Finanzgruppe zu machen. Weitere Ausführungen zu den Schwerpunktthemen unseres Unternehmens im Berichtsjahr 2012 finden Sie auf den folgenden Seiten. Eine anregende und informative Lektüre wünscht Ihnen

Fridolin Neumann

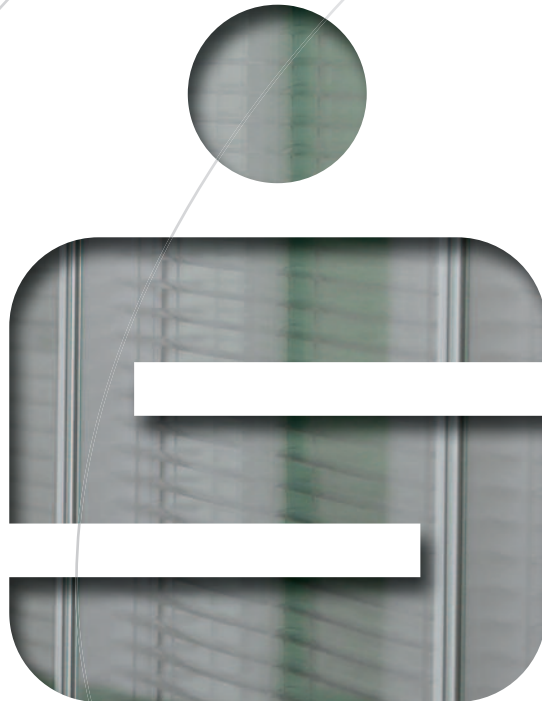
Vorsitzender der Geschäftsführung

359 Mio. €

Einsparungen

Die Finanz Informatik hat die Kosten für die Sparkassen im Vergleich zu den Planungen im fünfjährigen Fusions-Blueprint im Berichtsjahr 2012 um rund 39 Millionen Euro erneut unterschritten. Damit summieren sich die Einsparungen für die Sparkassen seit der Fusion im Jahr 2008 auf insgesamt 359 Millionen Euro.





Unternehmen

Thomas Schaar,
Abteilungsleiter Organisation
Sparkasse Duisburg

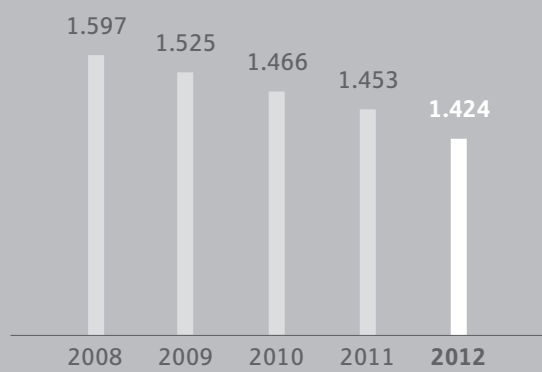
»Die Finanz Informatik ist aus den Fusionen von ursprünglich einmal 11 IT-Dienstleistern entstanden. Ein gemeinsames IT-Unternehmen bringt für uns Sparkassen noch effizientere und wettbewerbsfähigere IT-Strukturen.«

14 Strategie

Markt & Kunde
Produkte & Dienstleistungen
Mitarbeiter
Ausblick

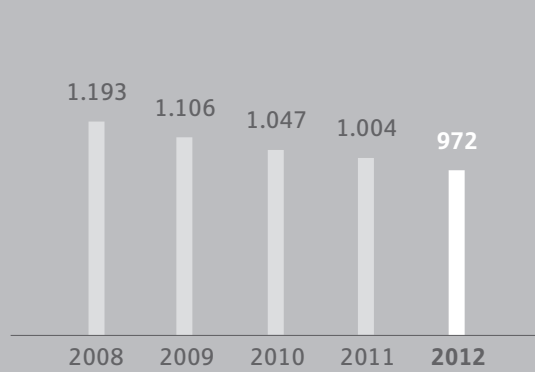
Umsatzerlöse

in Mio. Euro



Kosten der Sparkassen

in Mio. Euro



Kosten gesenkt

Die positive Kostenentwicklung bei der Finanz Informatik hat sich auch im Jahr 2012 fortgesetzt.

Leistungen ausgebaut – Effizienz gesteigert

- OSPlus gezielt weiterentwickelt
- Wettbewerbsfähiges Mobile- und Online-Angebot
- IT-Zusammenarbeit im Verbund ausgebaut
- Preis-/Leistungsverhältnis weiter verbessert

IT-Leistungsfähigkeit der Sparkassengruppe gestärkt

Die Euro-Schuldenkrise, die gesamtwirtschaftlich schwierige Lage und die nach wie vor angespannte Situation auf den Finanzmärkten haben auch das Jahr 2012 geprägt. Gleichzeitig beeinflussen die großen Markttrends wie Mobilität, Digitalisierung oder Social Media das Bankgeschäft maßgeblich. Die Sparkassen als Marktführer und damit deren IT sind hier gefordert, wettbewerbsfähige Lösungen anzubieten. Parallel dazu fordern die unverändert hohen regulatorischen Auflagen – für 2012 insbesondere die SEPA-Umsetzung – alle Beteiligten. Daher standen der konsequente Ausbau von OSPlus und die Services rund um diese IT-Gesamtbanklösung sowie weitere Effizienzsteigerungen im Fokus der Arbeit der Finanzinformatik des Jahres 2012. Neben der Neu- und Weiterentwicklung der Lösungen rückt zusätzlich immer mehr deren einfache und umfassende Nutzung in den Vordergrund. Themen wie Standardisierung, Musterprozesse, Prozessunterstützung oder Rollout-Services adressieren diese Anforderungen der Institute.

Neu- und Weiterentwicklungen sowie Effizienzsteigerung



OSPlus gezielt weiterentwickelt

OSPlus Versionen
12.0 und 12.1
mit zahlreichen
Neuerungen

Mittelpunkt des Leistungsangebots der Finanz Informatik ist OSPlus. Jedes Jahr werden rund 120 Millionen Euro in die Weiterentwicklung investiert. Mit den OSPlus-Versionen 12.0 und 12.1 wurden im Jahr 2012 zahlreiche Neuerungen bereitgestellt. Wettbewerbsdifferenzierende Lösungen und aufsichtsrechtliche Anforderungen gaben die Schwerpunkte vor. Diese lagen im Bereich der Multi-kanal-Vertriebslösungen, der Banksteuerung, der Kreditunterstützung und des Zahlungsverkehrs. Insbesondere die Weiterentwicklung mobiler Banking-Anwendungen, die Lösungen für die Anlageberatung sowie die Vorbereitungen für die Single Euro Payments Area (SEPA) und die Einführung einer neuen aufsichtsrechtlichen Meldesoftware (BAIS) waren wichtige Themen des Jahres 2012.

Wettbewerbsfähiges Mobile- und Online-Angebot

37 Millionen
Online-Konten

Internet-Filiale
effizient und ohne
Medienbruch

Mobilität bewegt unsere Gesellschaft. Angebote wie Online-Banking oder mobile Finanzapplikationen gehören heute selbstverständlich zum Angebot jeder Sparkasse. Mehr als 37 Millionen der von der Finanz Informatik betreuten Konten werden bereits als Online-Konten geführt. Das heißt auch: Die Basis für die Nutzung weiterer Online-Angebote der Sparkassen wächst. Mit der Internet-Filiale stellt die Finanz Informatik eine moderne und attraktive technische Plattform für die Internetpräsenz der Sparkassen zur Verfügung. Beim aktuellen Website-Ranking des renommierten Institutes ibi research der Universität Regensburg befinden sich auf den ersten vier Plätzen Sparkassen, die die FI-Internet-Filiale nutzen. Im Rahmen der Internet-Filiale bietet die Finanz Informatik den Sparkassen die technische Möglichkeit, Online-Geschäftsprozesse fallabschließend zu behandeln – effizient und ohne Medienbruch. Von der Kundenansprache bis hin zum Abschluss aller gängigen Sparkassenprodukte kann der Kundendialog im Internet geführt werden. Die Finanz Informatik hat frühzeitig die Möglichkeit geschaffen, ihren Kunden Online-Banktätigkeiten auch über Smartphones und Tablet-PCs anzubieten. Hierzu stehen eine spezielle Ausprägung der Internet-Filiale – die IF mobile mit ausgeprägten Geschäftsvorfällen zur optimierten mobilen Nutzung – und die S-Apps Sparkasse und Sparkasse+ als Bestandteil des FI-Basisangebotes zur Verfügung. Der Erfolg dieser mobilen Anwendungen kann auch an der Anzahl der Downloads abgelesen werden: Über 4 Millionen Mal waren die Finanz-Apps Anfang 2013 bereits heruntergeladen worden. In 2012 standen insbesondere die Bereitstellung der Berater-App für das iPad sowie die Fortschreibung der Internet-Filiale im Fokus. Der zunehmende Einsatz der mobilen Endgeräte wie Smartphones und Tablet-PC's in den Instituten stellt diese vor die Herausforderung, die Geräte in die vorhandene IT-Infrastruktur der einzelnen Häuser zu integrieren. Die Finanz Informatik hat in 2012 mit dem Produkt »Mobile Services« eine Komplettlösung für die sichere Installation und das Management solcher mobiler Endgeräte etabliert.

Zusätzliche Leistungen rund um OSPlus

An den Organisationsbereich einer Sparkasse wird heutzutage eine Vielzahl von komplexen Anforderungen gestellt. Neben zahlreichen anderen Themen müssen fachliche Änderungen von Produkten und Prozessen der Sparkasse sowie zwei OSPlus-Versionen pro Jahr administriert und auf dem Laufenden gehalten werden. Die Finanz Informatik bietet den Instituten zur Entlastung bei diesen Herausforderungen umfassende Dienstleistungen im Rahmen der Einführung und Administration von OSPlus an. Hierdurch können sich die Institute auf die Gestaltung ihrer Produkte und Prozesse konzentrieren und OSPlus noch zielorientierter und effektiver einsetzen. Die Leistungen wurden in 2012 in unterschiedlicher Tiefe bereits durch 89 Sparkassen in Anspruch genommen. Mit der Geschäftsprozesssteuerung (GPS) stellt die Finanz Informatik darüber hinaus eine Tool-Unterstützung bereit, mit der die Institute ihre Prozessschritte standardisieren und vereinfachen können. Die Institute erhalten dabei die Möglichkeit, einzelne fachliche Funktionen der Prozesse zu einem Standardprozess zusammenzuführen. Die Verknüpfung der Funktionen lässt sich individuell administrieren. Durch eine effiziente Geschäftsprozesssteuerung lassen sich interne Abläufe beschleunigen, Doppelarbeiten vermeiden und Fehler reduzieren. Diese Tool-Unterstützung wurde in 2012 bereits erfolgreich durch die Sparkassen genutzt.

Prozesse standardisieren und vereinfachen mit Geschäftsprozesssteuerung (GPS)



IT-Zusammenarbeit im Verbund intensiviert

Erfolgreiches
Prinzip
»One System Plus«

Die Finanz Informatik hat im Jahr 2012 neben dem Kerngeschäft mit den Sparkassen auch die IT-Zusammenarbeit im Verbund weiter vorangebracht. Im November 2012 hat unser Unternehmen mit der Mehrzahl der Landesbausparkassen einen Letter of Intent (LOI) zur Bereitstellung eines OSPlus-LBS-Systems als Kernsystem für die Bauspar-IT der Sparkassen-Finanzgruppe unterzeichnet. Der Blueprint, welcher den zuständigen Gremien der beteiligten Partner als Entscheidungsgrundlage dient, konnte gemeinsam im ersten Quartal 2013 fertiggestellt werden. Für das technische Kreditkartenprocessing entwickelt die Finanz Informatik in zwei Stufen eine neue Lösung für PLUSCARD und Bayern Card-Service (BCS) mit einem Gesamtkartenvolumen von rund 8 Millionen Karten. Die erste Stufe ist bei der PLUSCARD bereits erfolgreich im »family and friends«-Einsatz. Derzeit erfolgt die Umsetzung der zweiten Stufe als gemeinsame Lösung für die Prozessoren PLUSCARD und BCS. Mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) wurde die Ausgestaltung des geplanten IT-Outsourcing der LBBW gemeinsam erarbeitet. Im Bereich der öffentlichen Versicherer startete mit der SV Sparkassenversicherung die Entwicklung eines OSPlus-Versicherungs-Frontends. Diese und weitere Vorhaben zeigen, dass sich das Prinzip »One System Plus« auch im Verbund durchzusetzen beginnt und die Finanz Informatik neue Aufgaben mit Effizienzgewinnen für die Beteiligten übernehmen kann.

Preis-/Leistungs-Verhältnis signifikant verbessert

40 Millionen
Euro zusätzliche
Einsparungen

Die Finanz Informatik hat im vergangenen Jahr trotz des breiten Ausbaus der Leistungen die Kosten weiter senken können. Im Vergleich zu den ursprünglichen Planungen konnten fast 40 Millionen Euro zusätzliche Einsparungen erzielt werden. Gegenüber dem im Jahr 2008 auf fünf Jahre ausgelegten Businessplan der Fusion summieren sich die Effizienzgewinne für die Sparkassen auf insgesamt über 350 Millionen Euro. Kosteneinsparungen konnten aber nicht nur bei den auf Seiten der Finanz Informatik anfallenden zentralen IT-Kosten erzielt werden; auch bei den vor Ort entstehenden dezentralen IT-Kosten konnten in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich Erfolge erreicht werden. Einsparungen von bis zu 20 Prozent in den letzten Jahren sind hier keine Seltenheit.

Verantwortlich dafür sind neben den Effizienzsteigerungen in den Instituten die Verlagerung von bisher in den Instituten betriebenen IT-Systemen und Anwendungen zur Finanz Informatik. Die Finanz Informatik bietet hierfür ein ständig steigendes Angebot an. So wird beispielsweise der Server-Betrieb für OSPlus-Arbeitsplatzanwendungen oder für individuelle Anwendungen von mehr als 300 Instituten genutzt. Über 330 Sparkassen setzen auf das moderne OSPlus-Netzwerk (OSPN). Weitere Sparkassen werden in 2013 folgen. In 2012 konnte die Lösung OSPlus-Telefonie erfolgreich pilotiert werden. Sie bringt den Sparkassen dank der direkten Verknüpfung mit der Bürokommunikation, der Anbindung an die zentrale Call-Center Plattform ISP und der OSPlus-Zeitwirtschaft weitere Effizienzvorteile. Die zentrale Bereitstellung technischer Infrastruktur wird ein Schwerpunkt der nächsten Jahre bleiben. In der IT-Gesamtkostensicht werden die Institute bei qualitativen Vorteilen und höherer Sicherheit signifikant entlastet.

Effizienzvorteile
durch OSPlus-
Netzwerk (OSPN)

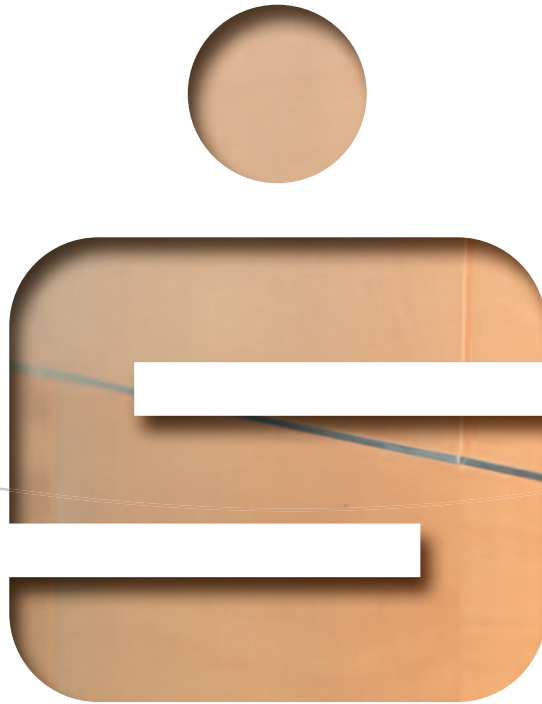
Verbesserung der Strukturen des Unternehmens

Mit der Entscheidung vom 24. Mai 2012, die bisher an neun Standorten erbrachten Aufgaben des Unternehmens ab 1. Januar 2014 an den drei Standorten Frankfurt, Hannover und Münster zu bündeln, wurde ein wichtiger Schritt getan, um die internen Strukturen zu optimieren, Schnittstellen zu reduzieren und Effizienzpotenziale zu heben. Ende 2012 wurde dazu ein Tarifsozialplan mit der Gewerkschaft ver.di vereinbart, der die Rahmenbedingungen für die Umsetzung regelt und sowohl den Interessen der Mitarbeiter als auch des Unternehmens Rechnung trägt. Mit diesem Schritt wurden die Weichen dafür gestellt, um Aufgaben und Teams an drei Standorten zusammenzuführen, schneller reagieren und das Unternehmen noch besser steuern zu können.

Bündelung an
den Standorten
Frankfurt,
Hannover, Münster







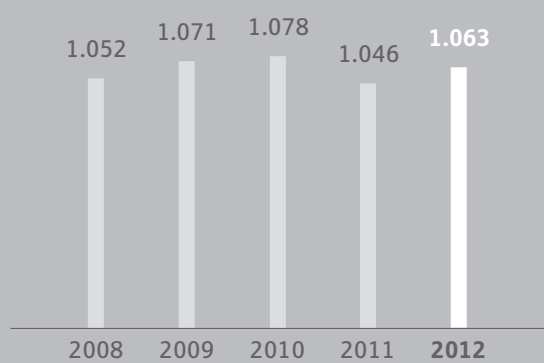
Finanzgruppe

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl,
Vorsitzender des Vorstandes
SV SparkassenVersicherung

»Von der Finanz Informatik als zentralem IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe profitieren auch wir als Versicherungsunternehmen. Die Integration unserer Produkte in OSPlus ist ein gutes Beispiel für die daraus resultierenden Effizienzgewinne im Verbund.«

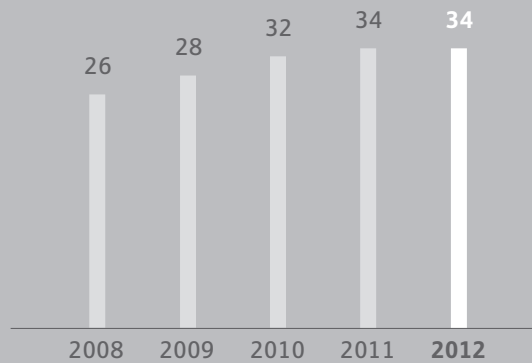
DBS der betreuten Sparkassen

in Mrd. Euro



In OSPlus angebundene Verbundpartner

Anzahl Gesamt



Kunden gewonnen

Wichtige Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2012 waren der Ausbau des Geschäftes mit den Sparkassen sowie die weitere Erschließung des vorhandenen IT-Potenzials im Verbund.

IT-Potenzial weiter erschließen

- Durch gezielte Nutzung Potenziale heben
- Services rund um Einführung und Rollout erweitert
- Geschäft mit Verbundunternehmen weiter intensiviert
- Effizient, sicher, mobil: Anwendungen bei FI-Forum 2012

IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe

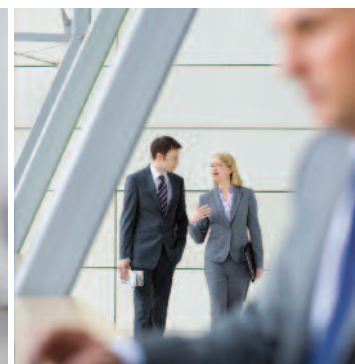
Die Finanz Informatik hat sich über die Jahre hinweg zum zentralen IT-Dienstleister der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt. Der Hauptschwerpunkt der IT-Dienstleistungen gilt den Sparkassen, darüber hinaus konnte aber auch das Geschäft mit Verbundunternehmen kontinuierlich ausgebaut werden. Mit OSPlus nutzt die Sparkassen-Finanzgruppe heute eines der führenden IT-Systeme im deutschen Bankenmarkt. Tochterunternehmen und Beteiligungen wie die Finanz Informatik Technologie Service, die Finanz Informatik Solutions Plus, die Star Finanz und die inasys ergänzen das IT-Portfolio.

OSPlus eins der führenden IT-Systeme im Bankenmarkt

Nutzen nur durch Nutzung

Neben der reinen Entwicklung und Bereitstellung von OSPlus steht für die Finanz Informatik mehr denn je die Begleitung der Kunden bei der Einführung von neuen OSPlus-Komponenten beziehungsweise neuen -Versionen sowie die Unterstützung für den optimalen Einsatz dieser Lösungen im Mittelpunkt. Die in enger Abstimmung mit den Kunden entwickelten und zur Verfügung gestellten Lösungen sind umfangreich und vielfältig. Um das gesamte Potenzial auch tatsächlich ausschöpfen zu können, ist eine enge Synchronisation zwischen Kunden und Finanz Informatik unerlässlich. Die gewünschten Effekte hinsichtlich Effizienz, Kosten und Prozessoptimierungen kommen erst durch einen zielgerichteten Einsatz zum Tragen – oder anders ausgedrückt: »Nutzen nur durch Nutzung«.

Enge Abstimmung mit Kunden



Services: Unterstützung bei Administration und Rollout

Verzahnung von
»Rollout« und
»Administration«

Aus diesem Grund hat die Finanz Informatik auch im Jahr 2012 umfangreiche Services zur Unterstützung der Kunden sowohl bei der Einführung ausgewählter OSPlus-Komponenten (»Rollout«) als auch bei der individuellen Anpassung und Optimierung (»Administration«) angeboten. Beide Leistungen können eng verzahnt durch die Kunden in Anspruch genommen werden.

Neues Angebot
»OSPlus-Updates«

Die Finanz Informatik bietet zudem allen interessierten Sparkassen sogenannte »OSPlus-Updates« an. Ziel ist auch hier, die Vorteile der Standardsoftware OSPlus bedarfsgerecht zu nutzen und die individuellen Vertriebsstrategien der Sparkassen durch passende OSPlus-Komponenten effizient zu unterstützen. Die OSPlus-Nutzung der jeweiligen Institute wird dabei in fünf Vertriebsgebieten auf den Prüfstand gestellt und gemeinsam mit den Kundenberatern unseres Unternehmens optimiert: Den Bereichen »Firmenkunden« und »Medialer Vertrieb«, mit denen bereits in 2012 begonnen wurde, sowie den Bereichen »Privatkunden«, »Kreditgeschäft« und »Mobiler Vertrieb«, die in 2013 als Angebot hinzukamen. In einer Analyse-Phase erarbeiten die FI-Kundenberater auf Basis von Fragebögen, Interviews und speziellen Auswertungen einen detaillierten Überblick über die Ist-Situation der jeweiligen Sparkasse. Auf dieser Basis empfiehlt die Finanz Informatik dann Vorschläge und Maßnahmenpakete, die anschließend entlang der Rahmenbedingungen, Strategien und Ziele der jeweiligen Sparkasse umgesetzt werden. Unser Unternehmen begleitet die Sparkassen dann auch während der anschließenden Umsetzungsphase.

Release-Büro als wesentliche Säule

Unterstützung bei
Planung, Steuerung
und Abschluss

Zu einer wesentlichen Säule bei der Unterstützung der Kunden hat sich auch das bereits im Jahr 2011 etablierte Release-Büro der Finanz Informatik entwickelt. Dieses unterstützt die Release-Koordinatoren der Institute bei der Planung, Steuerung und dem Abschluss des jeweiligen Release-Projektes. Damit werden Aufwände für die Kunden reduziert, der Know-how-Austausch sichergestellt und die durch Kunden zur Verfügung zu stellenden Ressourcen begrenzt. Die Unterstützung durch das Release-Büro der Finanz Informatik kann für einen begrenzten Zeitraum oder dauerhaft in Anspruch genommen werden. Es ist vorgesehen, die Unterstützungsleistungen des Release-Büros weiter auszubauen.

Pool mit 30
Dienstleistungs-
modulen

Darüber hinaus unterstützte die Finanz Informatik die Sparkassen mit auf das jeweilige Institut zugeschnittenen Leistungen. Hierfür wurde ein Pool von mehr als 30 Dienstleistungsmodulen entworfen, die bei Bedarf genutzt werden können. Zusätzlich können Sparkassen sich auch vollständig individuelle Problemanalysen und -lösungen erarbeiten lassen.

Landesbausparkassen und Versicherungen

Neben dem Kerngeschäft mit den Sparkassen hat die Finanz Informatik im Jahr 2012 auch die Zusammenarbeit mit Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe intensiviert. Für die Landesbausparkassen erbringen die Finanz Informatik und ihre Tochterunternehmen bereits seit vielen Jahren Produktionsdienstleistungen. Im November 2012 wurde nun auch ein »Letter of Intent (LoI)« zur Bereitstellung eines OSPlus-LBS-Systems als Kernsystem für die Bauspar-IT der Sparkassen-Finanzgruppe unterzeichnet. Im ersten Halbjahr 2013 wurde ein Blueprint erarbeitet, der den zuständigen Gremien der beteiligten Partner als Entscheidungsgrundlage dient. Ähnlich wie bei der Vereinheitlichung der IT-Landschaften der Sparkassen auf Basis eines Systems lassen sich auch bei den Landesbausparkassen Synergiepotenziale heben. Die Finanz Informatik und ihre Tochterunternehmen erbringen ebenfalls seit vielen Jahren auch für mehrere öffentliche Versicherer Produktionsdienstleistungen. Seit dem letzten Jahr zählen auch die Provinzial Nordwest und die SV Sparkassenversicherung zu den Produktionskunden der Finanz Informatik. Gemeinsam mit der SV Sparkassenversicherung wurde auch die Entwicklung eines OSPlus-Versicherungs-Frontends gestartet.

Weitere Synergiepotenziale erkennen und heben

Kooperation mit DekaBank intensiviert

Die Finanz Informatik hat die Zusammenarbeit mit der DekaBank als dem zentralen Asset-Manager der Sparkassen-Finanzgruppe ausgebaut. Neben der Optimierung und Erweiterung der in OSPlus integrierten IT-Funktionalitäten der DekaBank zur bankfachlichen Unterstützung von Geschäftsprozessen bei den Sparkassen wurden weitere Themenfelder auf Basis des im Jahr 2011 geschlossenen »Letter of Intent (LoI)« vertieft. Die Grundgedanken aus dem »Letter of Intent (LoI)« sind mittlerweile in einen Kooperationsvertrag überführt. Gemeinsam erarbeitete Lösungen auch anderen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe nutzbar zu machen, soll die Vorteile vervielfachen.

Letter of Intent (LoI) in Kooperationsvertrag überführt



Unterstützung
durch Tochter
Finanz Informatik
Solutions Plus

Die Integration von IT-Funktionalitäten der DekaBank für die Sparkassen ermöglicht seit 2012 weitere Einstiegspunkte aus OSPlus direkt in die Deka-Anwendung. Beratungsimpulse für den Vertrieb und die Darstellung neuer Produkte in OSPlus erhöhen die Informationsgeschwindigkeit und verbessern den Beratungserfolg. Im Rahmen der Neuausrichtung der IT-Architektur bei der DekaBank unterstützt die Finanz Informatik zudem mit ihrer Tochter Finanz Informatik Solutions Plus in verschiedenen Projekten die Umsetzung und Einführung einer neuen IT-Zielarchitektur. Schwerpunkte sind dabei die Realisierung einer modernen Integrationsarchitektur sowie die Einführung des SAP Bank-Analyzers zur Konzernsteuerung. Dienstleistungen im Zahlungsverkehr der DekaBank als auch bei der Embargo-Prüfung von Auslandszahlungsverkehrs-Transaktionen sind Inhalt aktueller Gespräche.

Neue IT-Aufgaben für Landesbanken übernommen

Landesbank
Baden-
Württemberg

Mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) wurden im Jahr 2012 sowie im ersten Halbjahr des Jahres 2013 Gespräche für ein Outsourcing großer Teile ihrer IT auf die Finanz Informatik und ihre Tochterunternehmen geführt. Diese Gespräche konnten am 17. Juni 2013 mit den Vertragsunterzeichnungen (»Signing«) erfolgreich abgeschlossen werden. Der Übergang der Verantwortung (»Change of Control«) ist für September 2013 vorgesehen. Die Übernahme wesentlicher IT-Teile sowie die Nutzung von OSPlus durch die größte deutsche Landesbank ist für unser Unternehmen unter strategischen Gesichtspunkten auch mit einem Gewinn an Know-how verbunden, der für den weiteren Ausbau des Geschäftes mit den Landesbanken genutzt werden soll.

Landesbank
Berlin

Im Jahr 2012 wurde auch die Kooperation mit der Landesbank Berlin fortgeschrieben, nachdem sich die Landesbank Berlin dazu entschieden hatte, weitere große Teile ihrer bisher in Eigenregie betriebenen IT-Infrastruktur sowie das Netzwerk künftig von der Finanz Informatik betreuen zu lassen. Diese Leistungen werden nun für rund 8.000 Nutzer in einem technischen Umfeld mit 25.000 Hardwaregeräten, 40.000 aktiven Anwendungsinstallationen unter Citrix und 85.000 Tickets pro Jahr zentral durch die Finanz Informatik erbracht.



Technisches Kreditkartenprocessing intensiviert

Für das technische Kreditkartenprocessing entwickelt die Finanz Informatik in zwei Stufen eine neue Lösung für PLUSCARD und Bayern Card-Service (BCS) mit einem Gesamtkartenvolumen von rund 8 Millionen Karten. Im Dezember 2012 ist die erste Stufe »Autorisierung und Missbrauchsprävention« für das OSPlus-Card-Processing mit PLUSCARD im Rahmen der »family and friends«-Phase gestartet. Die Autorisierung der Karten der PLUSCARD wird im ersten Halbjahr 2014 vollständig zur FI migriert sein. Die Umsetzung der zweiten Stufe als Lösung für die Prozessoren PLUSCARD und BCS wird parallel hierzu vorangetrieben. Für die Übernahme des technischen Kreditkartenprocessings der Bayern Card Service (BCS) wurden kürzlich entsprechende Verträge unterzeichnet. Diese sehen vor, dass die Finanz Informatik das technische Kreditkarten-Processing auch den an der Bayern Card Service angeschlossenen Instituten bereitstellt. Mit diesem Schritt wird die Basis dafür geschaffen, die insgesamt 8 Millionen Kreditkarten der beiden kaufmännischen Prozessoren Bayern Card Service und PLUSCARD zukünftig abzuwickeln. Perspektivisch wird von der Finanz Informatik angestrebt, das technische Kreditkarten-Processing weiteren Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe anzubieten und eine Bündelung des gesamten Volumens der Organisation von über 12 Millionen Kreditkarten zu ermöglichen. Die Bündelung des technischen Processings ermöglicht Skaleneffekte und einen Qualitätsfortschritt durch verbesserte Möglichkeiten einer stärkeren OSPlus-Kopplung.

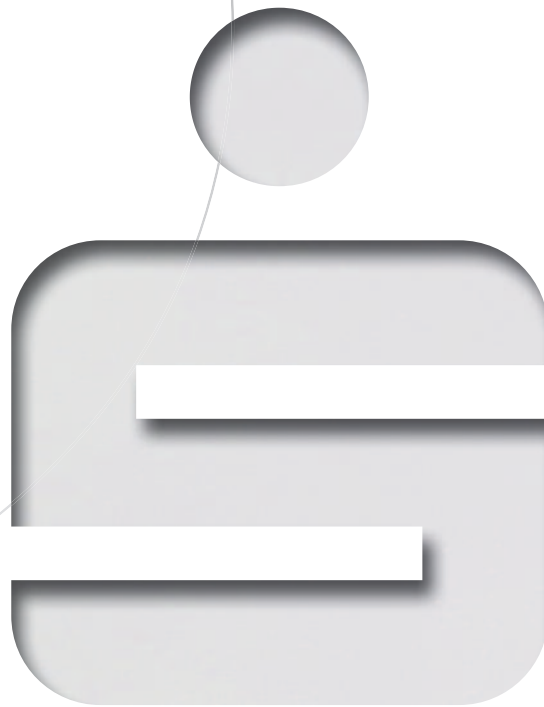
Processing
für 8 Millionen
Kreditkarten

Neuer Besucherrekord bei FI-Forum 2012

Einen Gesamtüberblick über das Produkt- und Leistungsangebot der Finanz Informatik konnten sich interessierte Kunden Mitte November 2012 wieder auf der traditionellen Hausmesse »FI-Forum« in Frankfurt verschaffen. An insgesamt 113 Ständen konnten sich die Teilnehmer in den sechs Themenbereichen »gut beraten«, »mobil sein«, »effizient bündeln«, »gezielt steuern«, »zusammen arbeiten« und »neues erleben« informieren. Das FI-Forum hat sich mittlerweile zu einem zentralen Kommunikationskanal der Finanz Informatik mit ihren Kunden entwickelt. Mit mehr als 10.000 Besuchern verzeichnete dieses zentrale »Branchenevent« im Jahr 2012 erneut einen Teilnehmerrekord.

Mehr als 10.000
Besucher an
drei Messetagen





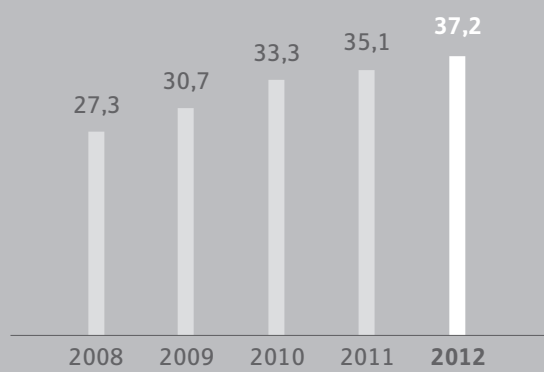
System

Heike Mahlo,
IT-/Projekt-Managerin
Sparkasse Wittenberg

»OSPlus ist die führende IT-Gesamtbanklösung im deutschen Retailbanking und einheitliche Integrationsplattform der Sparkassen-Finanzgruppe. OSPlus unterstützt uns im intensiven Wettbewerb und bei dem Ziel, unseren Kunden qualitativ hochwertige, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.«

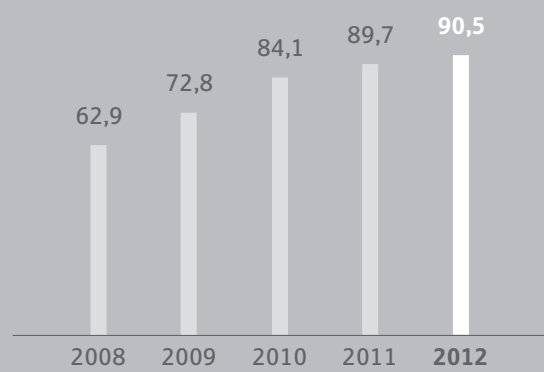
Online-Banking-Konten

in Mio.



Technische Transaktionen

in Mrd.



Transaktionen abgewickelt

90 Milliarden technische Transaktionen im Jahr 2012 – auch das macht die Finanz Informatik zu einem der bedeutenden Banken-IT-Dienstleister in Europa.

Vorsprung mit System

- Einsatz von iPads in der Beratung
- Effizienz und Qualität im Kreditgeschäft mit OSPlus-Kredit
- Neue Meldesoftware BAIS
- Neues Online-Sicherungsverfahren pushTAN
- Zunehmende Nutzung zentraler IT-Infrastruktur

Lösungen für den Erfolg

Den Kunden bedarfsgerechte, effiziente und qualitativ hochwertige Lösungen zur Verfügung zu stellen, ist Aufgabe und Ziel der Finanz Informatik. Immer kürzere Produktlebenszyklen, neue Trends und zunehmende gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen machen diese Aufgabe sehr anspruchsvoll. Die Finanz Informatik hat auch im vergangenen Jahr rund 120 Millionen Euro in die Weiterentwicklung ihres Leistungsangebotes rund um OSPlus investiert.

Anspruchsvolle
Aufgabe

Ausbau der Unterstützung für den Vertrieb

Die Finanzbranche ist bereits seit vielen Jahren ein klassischer »Käufermarkt«. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Vertrieb für Banken und andere Finanzdienstleister weiter an Bedeutung. Unser Unternehmen hat seine Vertriebs- und Vertriebsunterstützenden Lösungen daher auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und dabei dem technologischen Fortschritt Rechnung getragen. Dieses gilt insbesondere für den Einsatz des iPad in der Beratung. Dieser ermöglicht vor allem bei Terminen vor Ort beim Kunden auf bequeme Art und Weise auf Kundendaten zuzugreifen, Modellberechnungen zu visualisieren und damit die Beratungsqualität vor Ort zu steigern.

Lösungen für das iPad
in der Beratung



Berater-App
OSPlus-Vertrieb

Die Beratung wird zudem »interaktiver«, das Image der Sparkasse als moderner Dienstleister, der auf der »Höhe der Zeit« ist, wird gestärkt. Die Daten für das Kundengespräch werden dafür vorbereitend in der Berater-App OSPlus-Vertrieb gespeichert und sind auch offline verfügbar. Über die Notizfunktion kann der Kundenberater wichtige Punkte als Erinnerung in der Gesprächsmappe ablegen, Wiedervorlagen und Aufgaben erstellen sowie Informationen an den Vertriebsassistenten weiterleiten.

Anlageberatung
sicher und
komfortabel

Die Anlageberatung der Kreditinstitute ist in den letzten Jahren – nicht zuletzt auf Grund verschärfter gesetzlicher Bestimmungen als Folge der Finanzkrise – stärker in den Mittelpunkt gerückt. Umso bedeutender sind Software-Tools, mit deren Hilfe Prozessabläufe effizient und sicher gesteuert werden können. Die in OSPlus integrierte »Anlageberatung« erfüllt diese Kriterien und bietet den Sparkassen wertvolle Unterstützung, beispielsweise beim Verkauf von Wertpapieren. Der Beratungsprozess Anlageberatung bietet dem Kundenberater des jeweiligen Institutes zudem Sicherheit. Anhand eines strukturierten Fragenkatalogs wird die Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft des Kunden festgestellt und darauf basierend das passende Soll-Portfolio beigesteuert. Ein Soll-Ist-Abgleich zeigt Handlungsschwerpunkte in der Vermögensstruktur auf. Wertpapier-Handelsgesetz-Stammdaten können direkt erfasst und Beratungsprotokolle automatisch befüllt werden.

Angebot
»Kundenbindungs-
analyse«

Neukunden zu werben wird angesichts des intensiven Wettbewerbes in der Finanzbranche immer schwieriger. Nachhaltige Kundenbeziehungen sind vor diesem Hintergrund für einen langfristigen Geschäftserfolg der Sparkassen unerlässlich. Um besser auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können, ist eine Kundenanalyse essenziell. Die Finanz Informatik hat dazu im Jahr 2012 das Angebot »Kundenbindungsanalyse« entwickelt. Diese bietet die Möglichkeit, eventuelle Kündigungsabsichten ertrags- und potenzialstarker Kunden frühzeitig zu erkennen und in der Folge konkrete Maßnahmen zur Stabilisierung der Kundenbindung aufzusetzen. Mit Hilfe von Data-Mining-Verfahren werden rund 50 relevante Kundenmerkmale historisiert und für die vierteljährliche Kundenbindungsanalyse verwendet. Als Ergebnis stehen den Instituten die Loyalitäts- und die Score-Note ihrer Kunden über die Anwendung »Flexibles Reporting« im Kundenabwanderungsbericht und im Loyalitätsbericht zur Verfügung.



Ganzheitliche Finanzierung mit OSPlus-Kredit

Das Kreditgeschäft gehört zum Kerngeschäft der Sparkassen. Nach Ablösung der Altkreditsysteme in den einzelnen Regionen ist OSPlus-Kredit seit Anfang 2013 flächendeckend bei den deutschen Sparkassen im Einsatz. Damit steht den Instituten nun eine einheitliche, standardisierte IT-Lösung für das Kreditgeschäft zur Verfügung. Das in standardisierten Kreditprozessen steckende Potenzial kann damit gehoben, die Effizienz und Qualität in der Kreditbearbeitung gesteigert werden. Kosten werden gesenkt und Bearbeitungszeiten verkürzt. Neben der Unterstützung von Sachbearbeitungsaufgaben enthält OSPlus-Kredit nun im Gegensatz zu den alten Kreditanwendungen auch eine Beratungskomponente. OSPlus-Kredit unterstützt zudem die »Finanzierung aus einer Hand«. Dadurch ist eine effiziente Bearbeitung von Sparkassen- und LBS-Darlehen in einem Gesamtsystem möglich. Doppelerfassungen werden vermieden, LBS-Finanzierungsdaten werden automatisch in OSPlus-Kredit übernommen.

Kreditprozesse
standardisiert

Neue Meldewesensoftware BAIS eingeführt

Da die bisherige Meldewesensoftware durch den Hersteller nicht mehr weiterentwickelt wird und gleichzeitig umfangreiche gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Bestimmungen auf die Institute zukamen, war im letzten Jahr eine Neuausrichtung im OSPlus-Meldewesen und die Auswahl eines Folgeproduktes erforderlich. Gemeinsam mit Sparkassen und begleitenden Regionalverbänden wurde die Meldewesensoftware BAIS (Banken-Aufsicht-Informationen-System) ausgewählt. Neben Kostenaspekten waren die einfache und gut strukturierte Handhabung für die Meldungsbearbeitung und -abgabe sowie die Tatsache, dass sich die Software gut in die technische Infrastruktur der OSPlus-Anwendungslandschaft integrieren lässt, entscheidende Kriterien für die Auswahl. In zwei Projekten wurde parallel die technische und fachliche Integration der neuen Software in das OSPlus-Meldewesen sowie der Rollout und die Schulung der Anwendung für die Institute geplant und durchgeführt. Durch die personell enge Verzahnung der beiden Projekte konnte der ambitionierte Zeitplan, der sich stark an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben orientierte, gehalten werden. Durch die frühzeitige Bereitstellung der Meldewesensoftware BAIS war es den Sparkassen möglich, sich parallel zu den Schulungen mit der Software vertraut zu machen. Seit dem Stichtag 1. Januar 2013 werden alle Meldungen über die Anwendung BAIS bearbeitet und abgegeben. Mit Abgabe der ersten Meldungen zum Ultimo Januar 2013 hat sich die Meldewesensoftware BAIS zum ersten Mal produktiv bewährt.

Ambitionierter
Zeitplan gehalten

Automatisierte
und integrierte
Datenverarbeitung
in OSPlus

Steuerungsinformationen adressatengerecht bereitstellen

Die Finanz Informatik hat für ihre Kunden eine Reportingstrategie entwickelt. Schnell und auf einen Blick sind wesentliche Steuerungsinformationen adressatengerecht und auf verschiedenen Kommunikationsebenen nutzbar. Der Fokus bei der Entwicklung lag auf der zielgruppenspezifischen Bereitstellung der Daten. Mit dem Management-Cockpit für Vorstände werden managementrelevante Kennzahlen und Steuerungsgrößen hoch verdichtet mit Grafik und Visualisierungselementen bereitgestellt. Aus den Informationen des Management-Cockpits kann das Gremienreporting für den Verwaltungsrat in einer Standardpräsentation auf Knopfdruck aktualisiert werden. Im Rahmen der Praxisvalidierung wurden von den Sparkassen Kennzahlen und Berichte in den Häusern erprobt sowie Produktoptimierungen und Qualitätsoffensiven gemeinsam getestet. Inzwischen haben zahlreiche Institute ihr bisheriges individuelles Reporting zugunsten der OSPlus-Lösung abgelöst. Diese bietet verschiedene Vorteile: Eine automatisierte und integrierte Datenverarbeitung in OSPlus, eine Reduzierung des manuellen Aufwandes, eine Historisierung und Archivierung der erfassten Daten, die Möglichkeit zum Import von Daten und Kennzahlen sowie die Möglichkeit des mobilen Einsatzes auf dem iPad. Neue betriebswirtschaftliche, gesetzliche und aufsichtsrechtliche Kennzahlen können zukünftig aus den angebundenen OSPlus-Liefersystemen zentral als Steuerungsgrößen Führungskräften, Management und Gremien in deren Reports zur Verfügung gestellt werden. Mit der Umsetzung der weiteren DSGVO-Konzepte wird das Management-Cockpit in 2013 weiter ausgebaut.



Neue Online-Sicherungsverfahren

Auch bei dem für Bankgeschäfte im Internet immer wichtigeren Thema »Sicherheit« gehören die Sparkassen mit den von der Finanz Informatik bereitgestellten Lösungen zu den Vorreitern in Deutschland. Bereits seit Mitte letzten Jahres sind die von der Finanz Informatik bereitgestellten neuen Sicherungsverfahren chipTAN und/oder smsTAN flächendeckend bei den Sparkassen in Deutschland im Einsatz und haben das alte iTAN-Verfahren abgelöst. Die Institute verfügen damit über moderne Lösungen, die den Kunden deutlich höheren Schutz bieten.

chipTAN und smsTAN
flächendeckend
im Einsatz

In Abstimmung mit dem DSGVO und gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Star Finanz hat die Finanz Informatik das neue Online-Banking-Sicherungsverfahren pushTAN für die Nutzer von Smartphones startend mit einer Unterstützung des Betriebssystem iOS konzipiert. Das Verfahren ermöglicht den Abruf der Transaktionsnummer (TAN) und der Auftragsdaten nun sicher auf dem mobilen Gerät über die kostenfrei bereitgestellte S-pushTAN-App. Die Provider-Kosten für eine SMS-Kurznachricht entfallen. Die Datenübertragung erfolgt verschlüsselt zwischen dem Rechenzentrum und der S-pushTAN-App und erlaubt damit den Zugriff über einen zweiten logischen Kanal, getrennt von der eigentlichen Online-Banking-Nutzung. Das pushTAN-Verfahren kann mit der Internet-Filiale und sonstigen klassischen Banking-Software-Produkten, aber auch in der Internet-Filiale mobile und den S-Apps und weiteren Online-Banking-Softwareprodukten der Sparkassen-Finanzgruppe genutzt werden. Mit dem pushTAN-Verfahren können die Institute ihren Kunden ein weiteres komfortables und kostengünstiges Verfahren zur Absicherung von Online-Banking-Transaktionen anbieten. Je nach Bepreisungspolitik entstehen für die Kunden Kostenvorteile, da die Kosten auf Grund der entfallenden Providerkosten beispielsweise deutlich unter dem smsTAN-Verfahren liegen. Daher wurde das pushTAN-Verfahren als potenziell für die Konsumenten kostenfrei nutzbare Sicherheitslösung positioniert. Dieses neue Sicherungsverfahren wird stufenweise, zunächst mit eingeschränktem Nutzerkreis, eingesetzt, um so eine kontrollierte und koordinierte Markteinführung zu gewährleisten. Aufbauend auf den Rückmeldungen aus einer »family and friends-Phase« hat Mitte 2013 der Flächeneinsatz begonnen. Die Unterstützung von Nutzern des Google-Betriebssystems Android ist zum Jahresende 2013 geplant. Die Einführung wird durch die Finanz Informatik mit einem Rollout-Projekt begleitet. Parallel dazu unterstützen der DSGVO und die Regionalverbände die Institute mit notwendigen Kommunikationsmitteln.

Neues pushTAN-
Verfahren

Betrugsprävention durch Geoblocking

Geoblocking wird für die geographische Beschränkung des weltweiten Karteneinsatzes für Bezahltransaktionen und Barverfügungen eingesetzt. Ziel ist die Reduzierung missbräuchlicher Verfügungen. Autorisierungstransaktionen von SparkassenCards, die von Terminals (POS oder Geldautomat) gesendet werden, deren Standortkennzeichen nicht zu den im Vorfeld freigegebenen Ländern gehören, werden gezielt abgelehnt. Freigegebene Länder basieren auf einer über den DSGVO abgestimmten Liste. Die jeweilige Sparkasse kann über ein Teilnahmekennzeichen steuern, ob sie mit ihren Karten am Geoblocking teilnehmen möchte. Die Teilnahme für einzelne Karten kann individuell über eine Sperre gesteuert werden. Darüber hinaus hat der Karteninhaber kartenindividuelle Freischaltoptionen: Geblockte Länder können temporär, beispielsweise für eine Urlaubsreise, für die Karte freigegeben werden. Es hat sich gezeigt, dass eine breite Akzeptanz nur dann gegeben ist, wenn das Geoblocking über nahezu alle OSPlus-Vertriebswege möglich ist. Über den stationären Vertriebsweg durch einen Institutsmitarbeiter ist die Funktion Geoblocking seit der OSPlus-Version 12.1 steuerbar. In der Internet-Filiale wurde zum OSPlus-Release 13.0 sowohl die Verwaltung des kartenindividuellen Teilnahmekennzeichens als auch die Länderfreischaltung zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung des Geoblockings als App ist im 1. Halbjahr 2013 erfolgt. Die Umsetzung in der OSPlus-Selbstbedienung soll im vierten Quartal dieses Jahres erfolgen.

Geoblocking
über alle OSPlus-
Vertriebswege

SEPA-Vorbereitungen weiter vorangeschritten

Ab Februar 2014 wird ein weiterer Meilenstein der Single Euro Payments Area (SEPA) Wirklichkeit. Der bisherige Zahlungsverkehr auf nationaler und europäischer Ebene wird ersetzt. Im März 2012 wurde eine EU-Migrationsverordnung zu geltendem Recht, die für die Sparkassen-Finanzgruppe weitreichende Änderungen mit sich bringt. Die Anforderungen dieser SEPA-Migrationsverordnung gingen deutlich über die bereits grundsätzlich vorhandene SEPA-»Readiness« von OSPlus hinaus. Das betrifft insbesondere die Ablösung der nationalen Zahlungsverkehrsverfahren, die grundsätzlich zum 1. Februar 2014 durch den Einsatz der entsprechenden SEPA-Zahlverfahren zu ersetzen sind. Die Finanz Informatik schafft in enger Abstimmung mit dem DSGVO und gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen Star Finanz die technischen Rahmenbedingungen dafür, dass die Institute darauf gut vorbereitet sind. Die technischen Umsetzungserfordernisse betreffen dabei nicht nur den Zahlungsverkehr, sondern ziehen sich durch die gesamte Anwendungslandschaft von OSPlus. In allen Vertriebswegen (stationär, medial, SB) wird die SEPA-Funktionalität bezüglich der Entgegennahme und Verarbeitung von Zahlungsverkehrsaufträgen vervollständigt und in Teilen optimiert. Es erfolgt zudem die weitergehende Implementierung von IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) sowie die Umsetzung von Umstellungshilfen für den Übergangszeitraum. Alle Anwendungsteile von OSPlus, die heute Gutschriften im DTA-Format oder Lastschriften erzeugen, werden künftig SEPA-Formate erzeugen.

Umstellung zum
1. Februar 2014

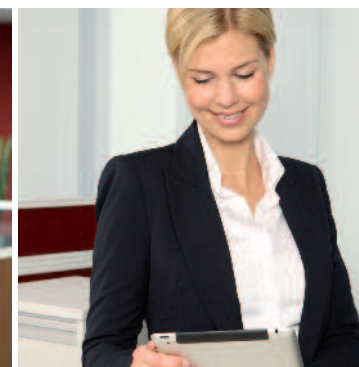
Zur Harmonisierung der Anpassungen in den einzelnen Anwendungen ist die Umsetzung aller Maßnahmen anhand einer übergreifenden Rolloutstrategie geplant: In den laufenden OSPlus-Releases wird der Ausbau der Vertriebswege, die Vervollständigung der Funktionalität, die Bereitstellung von Hilfsfunktionen und die Prozessoptimierung realisiert. Die Bestandserweiterung und Umstellung der Umsatzgenerierung erfolgt in einer einheitlichen Vorgehensweise in drei Phasen zwischen den OSPlus-Releases 13.0 und 13.1. Das letzte Funktionscluster betrifft dann die Stichtagsaktivitäten zum 1. Februar 2014.

Übergreifende
Rolloutstrategie

Zunehmend genutztes IT-Infrastrukturangebot

Die Verlagerung von bisher in den Instituten betriebenen IT-Systemen und Anwendungen auf zentrale Systeme bei der Finanz Informatik optimiert die Wirtschaftlichkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit. Mit dieser Zielsetzung bietet die Finanz Informatik ein ständig steigendes Angebot rund um die IT-Infrastruktur an. So wird der Server-Betrieb für OSPlus-Arbeitsplatzanwendungen oder für individuelle Anwendungen bereits von mehr als 300 Instituten genutzt. Über 330 Sparkassen setzen mittlerweile auf das moderne OSPlus-Netzwerk (OSPN). Mehr als 350 Kunden nutzen die technische Plattform zur Abwicklung des beleghaften Zahlungsverkehrs (BZV-Plattform), auf der jährlich ein Volumen von rund 350 Millionen Belegen gebündelt wird. Mit OSPlus-Telefonie stellt die Finanz Informatik nach erfolgreicher Pilotierung seit Ende 2012 ein zentrales Kommunikationssystem zur Verfügung, das hocheffizient und ausfallsicher auch zukünftig technischen und wirtschaftlichen Anforderungen entspricht – bei geringem administrativen Aufwand für die Institute.

Optimierung von
Wirtschaftlichkeit,
Verfügbarkeit
und Sicherheit







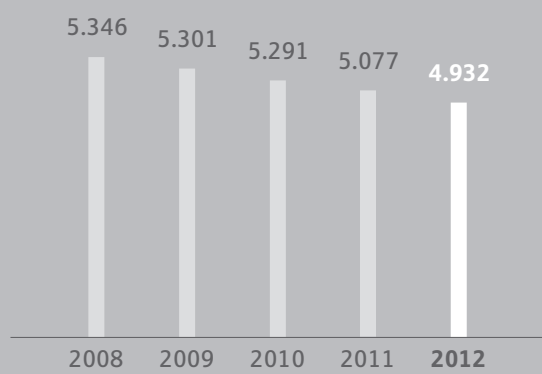
Team

Nadine Kirsch,
Kundenberaterin
Kreissparkasse Weilburg

»Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern von Finanz Informatik und den Sparkassen funktioniert auch in gemeinsamen Projekten hervorragend. Wir verstehen uns als ein Team – und nur so können wir gemeinsam erfolgreich sein.«

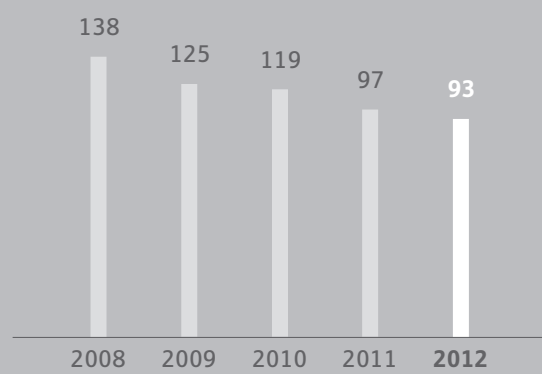
Mitarbeiter (Wert in Vollzeitstellen)

Gesamt



Auszubildende

Gesamt



Wertvolles Kapital

Engagement und Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind maßgeblich verantwortlich für den Erfolg eines IT-Dienstleisters. Aus- und Weiterbildung genießen daher in der Finanz Informatik einen besonders hohen Stellenwert.

Den Wandel aktiv gestalten

- **Strukturen des Unternehmens verbessern**
- **In die Aus- und Weiterbildung investieren**
- **Mitarbeiter flexibel einsetzen**

Engagierte Mitarbeiter als Schlüssel zum Erfolg

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend vom Engagement, der Leistungsfähigkeit und der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dies gilt insbesondere im Dienstleistungssektor »Finanzindustrie«, in dem die Finanz Informatik ihre IT-Angebote und Services erbringt. Unser Unternehmen bietet zusammen mit seinen Töchtern seit vielen Jahren an verschiedenen Standorten in Deutschland rund 5.000 attraktive Arbeitsplätze. Im Gegensatz zu vielen anderen vergleichbaren Unternehmen hat die Finanz Informatik ebenso wie alle ihre Vorgängergesellschaften stets auf ein Outsourcing von IT-Leistungen ins Ausland verzichtet und sich damit zur »Standort hier«-Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe bekannt. Notwendige Veränderungsprozesse wurden für die Mitarbeiter immer sozialverträglich gestaltet.

Rund 5.000
attraktive
Arbeitsplätze



Sozialverträgliche Anpassung der FI-Strukturen

Migration erfolgreich abgeschlossen

Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben zu können, war fünf Jahre nach Abschluss der letzten großen Fusion im Jahr 2008 zur Finanz Informatik eine Überprüfung der Strukturen des Unternehmens angesagt und notwendig. Ende 2011 konnten die großen mit der Fusion verbundenen Aufgaben, insbesondere die Migration der Sparkassen sowie mehrerer Landesbanken auf die IT-Gesamtbanklösung OSPlus, erfolgreich abgeschlossen werden. Hiervon ausgehend galt es im Jahr 2012 nun die Strukturen des Unternehmens, also die seit 2008 unveränderte Verteilung der Aufgaben auf neun Standorte und die damit verbundenen Nachteile hinsichtlich Effizienz, Qualität und Sicherheit zu optimieren. Die Beratungen und Entscheidungen hierzu standen für die Mitarbeiter, die Gremien und das Unternehmen als Ganzes im Mittelpunkt des vergangenen Jahres. Am 24. Mai 2012 wurde das erarbeitete Konzept beschlossen. Dieses beinhaltet die Bündelung der Aufgaben an den Standorten Frankfurt, Hannover und Münster ab dem 1. Januar 2014 sowie damit einhergehend die Schließung der Standorte Berlin, Fellbach, Leipzig, München, Nürnberg und Saarbrücken.

Tarifsozialplan vereinbart

Ende November 2012 wurden die Rahmenbedingungen für die Umsetzung in einem mit der Gewerkschaft ver.di verhandelten Tarifsozialplan festgelegt. Der Abschluss der Verhandlungen in vergleichsweise kurzer Zeit war ein großer Erfolg und ein positives Signal. Wesentliche Regelungen des Tarifsozialplanes gelten bis 31. Dezember 2014, so dass die Mitarbeiter einerseits früh Planungssicherheit und andererseits zwei Jahre Zeit für ihre persönlichen Entscheidungen haben.

Gezielte Aus- und Weiterbildung

Insgesamt
93 Auszubildende

Die Ausbildung junger Menschen sowie die konsequente Weiterbildung der Mitarbeiter sichert das Know-how der Finanz Informatik. Auch im Jahr 2012 haben 35 junge Menschen ihr duales Studium zum »Bachelor of Science« für Wirtschaftsinformatik bei der Finanz Informatik begonnen. Insgesamt bildet die Finanz Informatik damit 90 Auszubildende/Studenten aus, hinzu kommen 3 weitere Auszubildende in den Tochterunternehmen.



Im Jahr 2012 haben 36 junge Menschen ihre Ausbildung bei der Finanz Informatik abgeschlossen, davon 13 das duale Studium als »Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik«, 17 als »Fachinformatiker« (IHK) und 6 als »IT-Systemkaufleute« (IHK). Allen 36 Auszubildenden/Studenten des Abschlussjahrgangs 2012 wurde – wie schon denjenigen in den Vorjahren – die Übernahme als Mitarbeiter in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis angeboten, 35 haben dieses Angebot angenommen. Im Jahr 2012 studierten zudem 28 ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der in Bonn beheimateten Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe.

Übernahme-
Angebot für alle
36 Absolventen

Neben der Ausbildung junger Menschen hat die kontinuierliche Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanz Informatik für unser Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die Finanz Informatik investiert hierzu jährlich eine beträchtliche Summe: Das Gesamtbudget der Finanz Informatik für Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung und Veränderungsmanagement betrug im Jahr 2012 insgesamt 5,8 Millionen Euro. Die Qualifizierungsbedarfe – Regelqualifizierung in der Linie sowie zielgerichtete Qualifizierungsprogramme für besondere Zielgruppen und Aufgabenstellungen – konnten planmäßig umgesetzt werden. Im Jahr 2012 gab es 6.678 Anmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanz Informatik zu internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen, insgesamt fanden 15.373 Seminartage statt. Die Schwerpunkte lagen neben Team- und Bereichsentwicklungsmaßnahmen, im JavaCurriculum (Qualifizierungsprogramm inklusive Zertifizierung für Leistungsträger im Entwicklungsumfeld) und in der Qualifizierung für die Anwendung SimCorp Dimension (39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchliefen 2012 dieses Programm).

Interne und externe
Weiterbildungsmaßnahmen

Erfolgreiches Poolkonzept

Neben den Aufgaben in der Linie setzt die Finanz Informatik Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in »Pools« ein, um flexibel und zeitnah auf Anforderungen der Kunden reagieren zu können. Dieses Instrument wurde in den letzten Jahren auf Grund der guten Erfahrungen auf verschiedene Bereiche des Unternehmens ausgedehnt. So gibt es beispielsweise Pools für ergänzende Landesbank-, Produktions- und Sparkassendienstleistungen und nicht zuletzt den übergreifenden »Projekt & Service Pool«. Ihnen allen ist gemein, dass damit schnell und sehr zielgerichtet auf Kundenwünsche eingegangen werden kann. Zusätzliche Beauftragungen durch Sparkassen und Verbundpartner, die durch den flexiblen Einsatz von Pool-Mitarbeitern umgesetzt werden konnten, brachten der Finanz Informatik weitere Erlöse, ohne dabei externe Dienstleistungen in Anspruch nehmen zu müssen. Der Projekt & Service Pool beispielsweise konnte mit seinen 122 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 7,8 Millionen Euro Budgeteinsparungen erwirtschaften, die sonst für Externe angefallen wären. Die Pool-Tätigkeiten sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanz Informatik auf Grund der Vielfalt der nachgefragten Aufgaben nach wie vor sehr attraktiv.

Flexibel
und zielgerichtet
reagieren





Kostenvorteil

Markus Keuter
Bereichsleiter Organisation
Sparkasse Lüneburg

»Die Finanz Informatik forciert Themen, die für uns essentiell sind. Die Entwicklungsgeschwindigkeit hat sich seit der Fusion weiter erhöht. Die erfolgte Vereinheitlichung hat Vorbildcharakter für die ganze Gruppe und bringt uns erhebliche Effizienzvorteile.«

OSPlus-nutzende Sparkassen

Gesamt



¹⁾ Rückgang auf Grund von Sparkassen-Fusionen

Grundstein gelegt

Die IT-Gesamtbanklösung OSPlus war auch im Jahr 2012 flächendeckend bei den deutschen Sparkassen im Einsatz. Gleichzeitig wurde der Grundstein dafür gelegt, dass dieses führende IT-System künftig auch bei weiteren Verbundunternehmen Verwendung findet.

Gute Perspektiven für die Zukunft

- **Das Jahr 2013: Im Zeichen des Umbruchs**
- **Meilensteine im Geschäft mit Verbundpartnern**
- **Dank für gute Zusammenarbeit im Jahr 2012**

Das aktuelle Jahr 2013 sowie die Folgejahre stehen ganz im Zeichen des Umbaus und der Ausrichtung auf die Zukunft: Neben der Erfüllung unseres Leistungsversprechens an unsere Kunden werden wir effizientere Strukturen einführen und Prozesse verschlanken. Die Wertschöpfung für unsere Kunden werden wir mit dem Ausbau unserer IT-Services sowie der Einführungs- und Administrationsunterstützung steigern. Gleichzeitig ist es unser Ziel, die großen Chancen und Potenziale, die im Bereich der IT zahlreicher Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe noch liegen, gemeinsam zu heben.

Ausbau
von IT-Services

Im Herbst 2013 soll auf Basis der aktuell abgeschlossenen Verträge die operative Verantwortung weiter Teile der IT der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) auf die Finanz Informatik und ihre Tochterunternehmen Finanz Informatik Solutions Plus und Finanz Informatik Technologie Service übergehen. Ebenso stehen wesentliche Meilensteine bei der weiteren Zusammenarbeit mit den Kreditkartenprozessoren, den Landesbausparkassen und den Versicherungen an. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Sparkassen und darüber hinaus mit Verbundunternehmen auch in den kommenden Jahren weiter zu intensivieren. Mit der Optimierung unserer Rechenzentrumsstruktur werden wir Effizienz und Sicherheit weiter verbessern.

Intensivierung
der Zusammenarbeit

Allen Beteiligten – Gremien, Kunden, Partnern und nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – sprechen wir für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit unseren herzlichen Dank aus.

Frankfurt, im Juni 2013

Fridolin Neumann

Franz-Theo Brockhoff

Willi Bär

Andreas Schelling

Michael Schürmann





Zukunft

Wolfgang Sauer
Abteilungsleiter Organisation
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

»Die Entwicklung der Sparkassen-IT ist eine Erfolgsgeschichte. Diese sollten wir gemeinsam weiter fortschreiben und die vorhandenen Potenziale nutzen.«

Konzernabschluss
 Bericht des Aufsichtsrates
 Bericht der Gesellschafterversammlungen
 Beteiligungen
 Organigramm
 Gesellschaftsdaten

Aufsichtsrat

Gerlach, Dr. Rolf
(Vorsitzender)

Präsident und Vorsitzender des
 Vorstandes des Sparkassenverbandes
 Westfalen-Lippe (SVWL)

Holtmann, Claus Friedrich
(stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident
 des Ostdeutschen Sparkassenver-
 bandes (OSV)

Schneider, Peter (MdL)
(stv. Vorsitzender)

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassenverbandes
 Baden-Württemberg (SVBW)

Baute, Marlies

Arbeitnehmervertreterin
 der Finanz Informatik, Köln

Bekemeier, Jürgen

Arbeitnehmervertreter
 der Finanz Informatik, Hannover

Biela, Frank

Arbeitnehmervertreter
 der Finanz Informatik, Fellbach

Botschatzke, Dr. Wolfgang

Mitglied des Vorstandes der
 Hamburger Sparkasse AG (Haspa)

Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Rheinischen Sparkassen-
 und Giroverbandes (RSGV)

Buchholz, Gisela

Arbeitnehmervertreterin
 der Finanz Informatik, Hannover

Burghardt, Rainer

Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Distelrath, Günter *

Verbandsgeschäftsführer
 des Sparkassenverbandes
 Niedersachsen (SVN)

Ebert, Ruth

Arbeitnehmervertreterin
 der Finanz Informatik, München

Falk, Angela

Arbeitnehmervertreterin
 der Finanz Informatik, Frankfurt

Faltermeier, Prof. Dr. h.c. Rudolf *

Vizepräsident
 des Sparkassenverbandes
 Bayern (SVB)
 (Mitglied bis 31.03.2013)

Fleischer, Ralf *

Verbandsgeschäftsführer
 des Rheinischen Sparkassen- und
 Giroverbandes (RSGV)

Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Bochum

Grandke, Gerhard

Geschäftsführender Präsident
 des Sparkassen- und Giroverbandes
 Hessen-Thüringen (SGVHT)

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Siegen

Hahne, Hans Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Schaumburg

Haußels, Bernd

stv. Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Helms-Rick, Werner *

Verbandsgeschäftsführer
 des Sparkassen- und Giroverbandes
 für Schleswig-Holstein (SGVSH)

Herrmann, Gerald

Bundesfachgruppenleiter ver.di
 Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

61 Gremien (Stand 30.04.2013)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Herrmann, Dr. Joachim *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)

Hoof, Joachim

Vorsitzender des Vorstandes der
Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Kleine, Walter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hannover

Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)
(Mitglied bis 28.02.2013)

Koch, Josef

Vorsitzender des Vorstandes
der Vereinigten Sparkassen
im Landkreis Weilheim

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
vorsteherin des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Mang, Thomas

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Martz, Hans

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Essen

Mauter, Stefan

Arbeitnehmersvertreter
der Finanz Informatik, Saarbrücken

Mihan, Ralf

Arbeitnehmersvertreter
der Finanz Informatik, Berlin

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ulm

Rössler, Kurt

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
(Mitglied bis 30.04.2013)

Sander, Hans-Werner *

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Saarbrücken

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bayreuth

Schleweis, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Heidelberg

Schmalz, Dr. Joachim

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse KölnBonn

Schmautz, Roland *

Vizepräsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(Mitglied ab 01.04.2013)

Schmid, Erwin

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Deggendorf

Schmidt, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saale-Orla

Senkowski, Stefan

Arbeitnehmersvertreter
der Finanz Informatik, Hannover

Siebken, Peter

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Stiels, Heike

Arbeitnehmersvertreterin
der Finanz Informatik, Münster

*) ständiger Vertreter

62 Gremien (Stand 30.04.2013)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Stocker, Dr. Georg

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Frankfurter Sparkasse
(Mitglied bis 31.07.2012)

Thiele, Dr. Jürgen *

Verbandsgeschäftsführer
des Hanseatischen Sparkassen-
und Giroverbandes (HSGV)

Tiedeken, Dr. Klaus

Mitglied des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln

Wagner, Thomas *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)
(Mitglied ab 13.03.2013)

Wahl, Norbert *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Wannhoff, Jürgen *

Vizepräsident und Mitglied des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Wiedemeier, Dr. Ingo

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hanau
(Mitglied ab 24.10.2012)

Zellner, Theo

Präsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

Zender, Wolfgang *

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen Sparkassen-
verbandes (OSV)

*) ständiger Vertreter

Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Mang, Thomas

(Vorsitzender)
Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Breuer, Michael

(stv. Vorsitzender)
Präsident und Vorstandsvorsteher
des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes (RSGV)

Grandke, Gerhard

(stv. Vorsitzender)
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)

Boll, Reinhard

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassen- und Giroverbandes für
Schleswig-Holstein (SGVSH)

Borgmann, Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Herdecke
(Mitglied bis 31.08.2012)

63 Gremien (Stand 30.04.2013)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Finke, Ralf

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Grafschaft Diepholz

Gerlach, Dr. Rolf

(Gast)

Präsident und Vorsitzender des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Grzesiek, Artur

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse KölnBonn

Haas, Werner

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau

Holtmann, Claus Friedrich

Geschäftsführender Präsident
des Ostdeutschen Sparkassen-
verbandes (OSV)

Jahnke, Rainer

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Wermelskirchen

Krämer, Dr. Christoph

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse der Stadt Iserlohn
(Mitglied ab 01.09.2012)

Kreyerhoff, Ludger

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Gladbeck

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
vorsteherin des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Langenfeld, Dr. Harald

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(Mitglied bis 30.04.2013)

Neumann, Fridolin

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik

Pache, Walter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Günzburg-Krumbach

Schäufele, Eugen

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Reutlingen

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bayreuth

Schneider, Peter (MdL)

Präsident und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)

Schumann, Franz Josef

Präsident des
Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Sellner, Georg

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Darmstadt

Stock, Gerhard

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Neckartal-Odenwald

Vogelsang, Dr. Harald

Präsident und Verbandsvorsteher
des Hanseatischen Sparkassen-
und Giroverbandes (HSGV)

Zellner, Theo

Präsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

Konzernabschluss
 Bericht des Aufsichtsrates
 Bericht der Gesellschafterversammlungen
 Beteiligungen
 Organigramm
 Gesellschaftsdaten

**Gesellschafterversammlung
 der Finanz Informatik
 Verwaltungsgesellschaft mbH**

Zellner, Theo
 (Vorsitzender)

Präsident des
 Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

Grandke, Gerhard
 (stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident
 des Sparkassen- und Giroverbandes
 Hessen-Thüringen (SGVHT)

Holtmann, Claus Friedrich
 (stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident des
 Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV)

Boll, Reinhard

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassen- und Giroverbandes für
 Schleswig-Holstein (SGVSH)

Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Rheinischen Sparkassen-
 und Giroverbandes (RSGV)

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Gerlach, Dr. Rolf
 (Gast)

Präsident und Vorsitzender des
 Vorstandes des Sparkassenverbandes
 Westfalen-Lippe (SVWL)

Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Bochum

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Siegen

Jahnke, Rainer

Vorsitzender des Vorstandes
 der Stadtparkasse Wermelskirchen

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
 vorsteherin des Sparkassenverbandes
 Rheinland-Pfalz (SVRP)

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
 der Landesbank Berlin AG
 (Mitglied bis 30.04.2013)

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Ulm

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Bayreuth

Schleweis, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Heidelberg

Schneider, Peter (Mdl)

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassenverbandes
 Baden-Württemberg (SVBW)

Schumann, Franz Josef

Präsident des
 Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Vogelsang, Dr. Harald

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Hanseatischen Sparkassen-
 und Giroverbandes (HSGV)

Wienöbst, Franz

Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Soltau

**Anwendungs-
planungsausschuss**

**Schleweis, Helmut
(Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Heidelberg

**Distelrath, Günter
(stv. Vorsitzender)**

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Martz, Hans

(stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Essen

Becker, Peter

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Holstein
(Mitglied bis 10.04.2012)

Becker, Peter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Herford
(Mitglied ab 01.09.2012)

Benk, Matthias

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Nürnberg
(Mitglied ab 06.12.2012)

Borgmann, Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Herdecke
(Mitglied bis 31.08.2012)

Busatta, Jörg

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Dortmund

Claus, Carsten

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Böblingen

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Everding, Dr. Matthias

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Nürnberg
(Mitglied bis 06.12.2012)

Faltermeier, Prof. Dr. h.c. Rudolf

Vizepräsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(Mitglied bis 31.03.2013)

Feth, Gunar

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saarpfalz

Fiand, Gerhard

Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg

Fleischer, Ralf

Verbandsgeschäftsführer
des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes (RSGV)

Grimm, Reiner

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Chemnitz

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Siegen

Habermehl, Horst

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Fulda
(Mitglied ab 29.10.2012)

Herrmann, Dr. Joachim

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)

Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)
(Mitglied bis 28.02.2013)

Klußmeyer, Günther

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Schaumburg

Koch, Josef

Vorsitzender des Vorstandes
der Vereinigten Sparkassen
im Landkreis Weilheim

Kochan, Rudolf

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Westholstein
(Mitglied ab 10.04.2012)

66 Gremien (Stand 30.04.2013)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Kühnen, Remigius

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Trier

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG

Maier, Dr. Ewald

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Forchheim

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(Mitglied bis 30.04.2013)

Munding, Thomas

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Memmingen-
Lindau-Mindelheim

Roth, Johann

Vorsitzender des Vorstandes
der Bezirkssparkasse Reichenau

Ruschke, Bernhard

Generalbevollmächtigter
der Sparkasse Bremen AG

Schäufele, Eugen

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Reutlingen

Schmautz, Roland

Vizepräsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(Mitglied ab 01.04.2013)

Schmidt, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saale-Orla

Siebken, Peter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Neubrandenburg-
Demmin

Stocker, Dr. Georg

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Frankfurter Sparkasse
(Mitglied bis 31.07.2012)

Supper, Roland

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Hochrhein

Tiedeken, Dr. Klaus

Mitglied des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln

Wagemann, Ralf

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Aachen

Wagner, Thomas

Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen (SGVHT)
(Mitglied ab 14.03.2013)

Wahl, Norbert

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Wannhoff, Jürgen

Vizepräsident und Mitglied
des Vorstandes des Sparkassen-
verbandes Westfalen-Lippe (SVWL)

Zender, Wolfgang

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbandes (OSV)

Gooßens, Ludger

(Gast)
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Deutschen Sparkassen- und
Giroverbands (DSGV)
(Mitglied ab 01.04.2013)

Netzel, Werner

(Gast)
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Deutschen Sparkassen- und
Giroverbands (DSGV)
(Mitglied bis 31.03.2013)

Preisausschuss

Siebken, Peter
(Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Maier, Dr. Ewald
(stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Forchheim

Mang, Karl
(stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Rhein-Haardt

Biehl, Dr. Werner

Vertreter des Verbandsgeschäfts-
führers des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes (RSGV)

Biermann, Thomas

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Gevelsberg
(Mitglied ab 01.01.2013)

Braun, Uwe

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Freudenstadt

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
(Mitglied ab 01.05.2012)

Fröhlich, Peter

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtsparkasse Düsseldorf
(Mitglied bis 30.06.2012)

Grebe, Frank

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt
(Mitglied ab 13.09.2012)

Haas, Werner

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau

Klett, Peter

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Bremerhaven

Kochan, Rudolf

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Westholstein
(Mitglied bis 10.04.2012)

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG

Lohöfener, Axel

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Celle

Lütteken, Udo

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Lüdenscheid
(Mitglied bis 31.12.2012)

Molitor, Dr. Christian

stv. Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Munding, Thomas

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Memmingen-
Lindau-Mindelheim

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ulm

Reichert, Wolfgang

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Gera-Greiz

Reiser, Matthäus

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Rottweil

Schmalzl, Dr. Joachim

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse KölnBonn

Schmid, Erwin

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Deggendorf

Schubert, Hans-Georg

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ostunterfranken
(Mitglied bis 30.04.2012)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Skaruppe, Dr. Martin

Mitglied des Vorstandes
der Förde Sparkasse
(Mitglied ab 10.04.2012)

Stocker, Dr. Georg

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Frankfurter Sparkasse
(Mitglied bis 31.07.2012)

Twardzik, Jürgen

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hildesheim

Wannhoff, Jürgen

Vizepräsident und Mitglied des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Wiedemeier, Dr. Ingo

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hanau
(Mitglied ab 05.11.2012)

Zender, Wolfgang

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbandes (OSV)

Geschäftsführung

Neumann, Fridolin

Vorsitzender
der Geschäftsführung

Brockhoff, Franz-Theo

stv. Vorsitzender
der Geschäftsführung

Bär, Willi

Mitglied der Geschäftsführung

Schelling, Andreas

Mitglied der Geschäftsführung

Schürmann, Michael

Mitglied der Geschäftsführung

Generalbevollmächtigte

Klage, Detlev

Geschäftsbereichsleiter Client / Server

Roesler, Stefan

Geschäftsbereichsleiter Vertriebs-
anwendungen und Verbundpartner

Waldmann, Martin

Stabsbereichsleiter Zentralstab GF

»Erfolgreich zu sein setzt zwei
Dinge voraus: Klare Ziele
und den brennenden Wunsch,
sie zu erreichen.«

Johann Wolfgang von Goethe,
deutscher Dichter (1749 – 1832)

Konzern-Bilanz	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva in Euro		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	107.375.877,67	96.890.240,33
Sachanlagen	285.003.374,96	296.189.854,38
Finanzanlagen	17.891.473,49	18.119.755,54
Umlaufvermögen		
Vorräte	4.446.196,60	5.376.297,21
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.942.203,76	110.709.447,25
Wertpapiere	3.357,12	1.354,41
Liquide Mittel	24.162.220,88	21.148.472,40
Rechnungsabgrenzungsposten	87.309.534,92	73.125.301,44
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten	70.190.464,88	0,00
	689.324.704,28	621.560.722,96

	Gremien
71	Konzernabschluss
	Bericht des Aufsichtsrates
	Bericht der Gesellschafterversammlungen
	Beteiligungen
	Organigramm
	Gesellschaftsdaten

Konzern-Bilanz	31.12.2012	31.12.2011
Passiva in Euro		
Eigenkapital		
Kapitalanteile der Kommanditisten	76.611.710,97	78.889.238,13
Jahresfehlbetrag	- 146.802.175,85	- 1.709.192,64
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	- 70.190.464,88	77.180.045,49
Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten	70.190.464,88	0,00
	0,00	77.180.045,49
Anteile anderer Gesellschafter	15.327,20	11.070,68
	15.327,20	77.191.116,17
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.359.119,26	2.359.119,26
Rückstellungen	398.737.112,27	268.582.285,39
Verbindlichkeiten	282.676.554,76	268.355.478,54
Rechnungsabgrenzungsposten	2.679.378,56	1.683.159,23
Latente Steuern	2.857.212,23	3.389.564,37
	689.324.704,28	621.560.722,96

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Euro	2012	2011
Umsatzerlöse	1.424.473.012,93	1.453.283.955,85
Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 721.234,06	-20.679.075,46
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.474.856,50	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	17.605.570,56	18.551.353,97
Materialaufwand	- 631.690.321,00	- 619.822.876,71
Personalaufwand	- 476.341.144,82	- 499.565.576,07
Abschreibungen	- 162.242.956,04	- 158.107.223,89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 160.866.119,79	- 158.074.219,26
Finanzergebnis	- 12.958.330,80	- 14.443.075,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 266.666,52	1.143.262,87
Außerordentliches Ergebnis	- 144.893.000,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.121.439,97	- 1.790.345,61
Sonstige Steuern	- 516.812,84	- 1.063.478,59
Jahresfehlbetrag	- 146.797.919,33	- 1.710.561,33
Anteile anderer Gesellschafter	- 4.256,52	1.368,69
Jahresfehlbetrag nach Anteilen anderer Gesellschafter	- 146.802.175,85	- 1.709.192,64
Verrechnung mit den Kapitalanteilen der Kommanditisten	146.802.175,85	1.709.192,64
Ergebnis nach Verrechnung	0,00	0,00

Bestätigungsvermerk:

»Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, versehen und wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.«

Auszug aus dem Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Hinweise

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2012 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

In den Konsolidierungskreis wurden unverändert die Finanz Informatik GmbH & Co. KG als Mutterunternehmen und folgende Tochterunternehmen im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen:

- Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, Frankfurt am Main
- Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, München/Haar
- FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Münster
- inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH, Bonn
- Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH, Hamburg

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB):

- ATRAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- Finanz Informatik Technologie Service Beteiligungsgesellschaft mbH, München/Haar
- GARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- GUB Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- S-Commerce Geschäftsführungs-GmbH, Frankfurt am Main

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2012 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

• Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen jeweils nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB) durch Verrechnung des Anschaffungswertes der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Der bei der Neubewertung der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH im Geschäftsjahr 2007 entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird aufgrund der erwarteten langfristig guten Ertragsaussichten unverändert über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Bei der in 2009 vorgenommenen Erstkonsolidierung der in Vorjahren erworbenen Anteile an der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 2.359 TEUR, der unverändert fortgeschrieben wird, weil die Voraussetzungen für eine Auflösung nach § 309 Abs. 2 HGB nicht vorliegen.

Aus der Verschmelzung der SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH auf die Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH zum 01.01.2011 ergaben sich keine Auswirkungen. Der bei der Erstkonsolidierung der SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH in 2010 entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 916 TEUR wird unverändert über 15 Jahre linear abgeschrieben.

• Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

• Zwischenergebniseliminierung

Eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund konzernintern verkaufter immaterieller Vermögensgegenstände durchgeführt. Dabei wurde ein Konzernzwischenenergebnis von 677 TEUR eliminiert. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen 101 TEUR.

• Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

Angaben zur Form und Darstellung

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang detailliert ausgewiesen. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind einheitlich nach den bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, die fast ausschließlich Software betreffen, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linear ermittelter Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der mehrschichtigen Nutzung – zugrunde.

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01 EUR bis 1.000,00 EUR, die im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2009 angeschafft wurden, werden analog zu den steuerlichen Vorschriften gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab dem Jahr der Anschaffung über 5 Jahre abgeschrieben (Pool-Abschreibung). Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01 EUR bis 410,00 EUR im Wesentlichen entsprechend den steuerlichen Vorschriften gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich wurden diese mit dem niedrigen beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Barwert ausgewiesen. Die Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich individueller Abschläge für erkennbare Einzelrisiken bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen (Richttafeln Dr. Heubeck, 2005 G) unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens bei einem Rechnungszinssatz von 5,04 % (i. Vj. 5,14 %) sowie – jeweils unverändert – unter Berücksichtigung einer Gehaltsdynamik von 2,0 % und einer jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln von Dr. Heubeck 2005 G; der Zinsfuß beträgt 5,04 % (i. Vj. 5,14 %) unter Berücksichtigung einer jährlichen Gehaltsdynamik von 2 %. Zurückgestellt wurden die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen sowie für die übrigen potenziellen Anwärter in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens in 2012

Angaben in Tsd. Euro

Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	694.697	67.716	365	16.094	746.684
2. Geschäfts- und Firmenwert	18.427	0	0	0	18.427
3. Geleistete Anzahlungen auf Software	480	2.866	- 364	0	2.982

Vortrag 01.01.2012	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2012
	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	

713.604	70.582	1	16.094	768.093
---------	--------	---	--------	---------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	193.128	1.914	254	2.113	193.183
2. Technische Anlagen und Maschinen	740.265	74.007	2.765	87.544	729.493
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.471	14.377	- 1	4.620	85.227
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.204	1.104	- 3.019	8	1.281

1.012.068	91.402	- 1	94.285	1.009.184
-----------	--------	-----	--------	-----------

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.608	23	0	0	8.631
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.607	0	0	36	3.571
3. Beteiligungen	1.154	2	0	0	1.156
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	457	0	0	5	452
6. Sonstige Ausleihungen	6.023	0	0	388	5.635

19.849	25	0	429	19.445
--------	----	---	-----	--------

1.745.521	162.009	0	110.808	1.796.722
------------------	----------------	----------	----------------	------------------

Vortrag 01.01.2012	Zugänge	Wertberichtigungen			Stand 31.12.2012	Restbuchwerte	
		Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Abgänge		Stand 31.12.2012	Vortrag 01.01.2012
604.162	59.586	0	0	16.073	647.675	99.009	90.535
12.552	490	0	0	0	13.042	5.385	5.875
0	0	0	0	0	0	2.982	480
616.714	60.076	0	0	16.073	660.717	107.376	96.890
100.295	12.171	0	0	2.112	110.354	82.829	92.833
560.525	80.669	0	0	87.332	553.862	175.631	179.740
55.058	9.327	0	0	4.420	59.965	25.262	20.413
0	0	0	0	0	0	1.281	3.204
715.878	102.167	0	0	93.864	724.181	285.003	296.190
292	0	0	0	0	292	8.339	8.316
0	0	0	0	0	0	3.571	3.607
154	0	0	0	0	154	1.002	1.000
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	452	457
1.283	0	176	0	0	1.107	4.528	4.740
1.729	0	176	0	0	1.553	17.892	18.120
1.334.321	162.243	176	0	109.937	1.386.451	410.271	411.200



Dr. Rolf Gerlach
Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung nach den gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften überwacht. Er hat sich laufend über alle relevanten geschäftspolitischen, strategischen und wirtschaftlichen Themen mündlich und schriftlich unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die er nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Der vom Aufsichtsrat eingesetzte Anwendungsplanungsausschuss, der Preisausschuss sowie der Kundenbeirat haben den Aufsichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit unterstützt. Dieses gilt auch für einen für das Thema Strukturverbesserungen temporär von Januar bis Mai 2012 durch den Aufsichtsrat eingesetzten Projektbeirat.

Im Berichtsjahr 2012 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats der Finanz Informatik statt. Schwerpunkte der Arbeit in 2012 waren die Beratung der Empfehlungen der Ausschüsse, das Risikomanagement, die Ergebnisse und Maßnahmen aus der BaFin-Prüfung, die Überwachung der Budgetentwicklung 2012 sowie die Unternehmensplanung für die Jahre 2013 bis 2015, die Beratung der wirtschaftlichen Entwicklung verbundener Unternehmen und die IT-Zusammenarbeit im Verbund. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Frage der zukünftigen Strukturen der Finanz Informatik beraten. Am 24.05.2012 hat der Aufsichtsrat eine Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Bündelung der Aufgaben an drei Standorten ausgesprochen, welcher die Gesellschafterversammlung gefolgt ist.

Der Aufsichtsrat hat der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 erteilt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde von dieser geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den ihm vorgelegten Jahresabschluss erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanz Informatik für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit.

Frankfurt, 29. Mai 2013

A handwritten signature in blue ink that reads "Rolf Gerlach". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Rolf Gerlach,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Thomas Mang
Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung



Theo Zellner
Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung

Bericht der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2012 ein Mal zusammen. Ein wichtiger Schwerpunkt war die Entscheidung zur Bündelung der Standorte und damit verbunden der Verbesserung der Strukturen der Finanz Informatik.

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

In ihrer Sitzung am 29. Mai 2013 hat die Gesellschafterversammlung der Komplementärin als Geschäftsführerin und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung erteilt.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 29. Mai 2013

Thomas Mang,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Bericht der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2012 ein Mal zusammen.

Die Gesellschafterversammlung beschloss gemäß dem Gesellschaftsvertrag der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH über die Bestellung des Abschlussprüfers. Auf Empfehlung der Geschäftsführung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH wurde die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 bestellt.

Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. In der Sitzung am 29. Mai 2013 hat die Gesellschafterversammlung den Geschäftsführern Entlastung erteilt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 29. Mai 2013

Theo Zellner,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

**Finanz Informatik
 Technologie Service GmbH & Co. KG**

Beteiligungsquote: 100%



Die Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) ist eine 100%ige Tochter der Finanz Informatik (FI). Mit dem Fokus auf Kommunikationsservices, »Full Service«-Dienstleistungen auf allen Plattformen und auf der Bereitstellung optimierter Infrastruktur- und Anwendungsservices für Landesbanken, Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe und weiterer Unternehmen aus der Finanzbranche bewegt sich die FI-TS als innovativer IT-Service-Partner in dem Marktsegment »Outsourcing«, dem Wachstumstreiber von IT-Dienstleistungen.

Banken und Finanzdienstleister stehen auch heute noch vor der Herausforderung, Geschäftsmodelle nachhaltig auszurichten und in diesem Zuge die Kosten zu senken. Dadurch intensiviert sich der preisgetriebene Wettbewerb seitens der Kunden durch vermehrte Ausschreibung von austauschbaren, »commodity services« im Bereich IT-/TK-Infrastrukturdienstleistungen. Die FI-TS richtet sich weiter konsequent auf die Kundengruppe Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister aus und positioniert sich als der effizienzsteigernde Partner für seine Kunden. Dabei werden gezielt neue Services entwickelt, um mittels technischer Innovation Marktchancen auszunutzen. Dazu zählen u.a. Cloud Computing und Virtual Desktop Services, die auf die Bedürfnisse der Finanzindustrie zugeschnitten sind. Die FI-TS konnte das Geschäft mit Neu- und Bestandskunden im Geschäftsjahr 2012 weiter ausbauen.

Kennzahlen der Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG ¹⁾		
	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	102,8	74,7
Umsatzerlöse in Mio. €	177,0	142,2
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	583	554

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

**Finanz Informatik
 Solutions Plus GmbH**

Beteiligungsquote: 100%



Die Finanz Informatik Solutions Plus GmbH (FI Solutions Plus) mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 1997 gegründet und ist eine 100%ige Tochter der FI. Als Entwicklungs- und Integrationspartner der FI mit einem ausgewiesenen Know-how rund um OSPlus und seiner Schnittstellenarchitektur sind die Software-Ingenieure der FI Solutions Plus in der Sparkassen-Finanzgruppe stark nachgefragt.

Das Jahr 2012 hat die FI Solutions Plus mit einer Steigerung der Gesamtleistung von rund 3% erfolgreich abgeschlossen. Wichtige Meilensteine waren der Ausbau des Geschäfts mit den Landesbanken und Verbundpartnern und eine erfolgreiche Erweiterung der Geschäftsbeziehungen zur DekaBank. Ferner war die FI Solutions Plus intensiv in die Outsourcing-Projektarbeiten für potenzielle neue Kunden involviert.

Für 2013 plant das Unternehmen den weiteren Ausbau des Geschäfts mit den Landesbanken und Verbundpartnern. Des Weiteren wird die FI Solutions Plus weiterhin ihr Engagement bei der Finanz Informatik und bei der DekaBank vorantreiben. Einen wesentlichen Beitrag wird die FI Solutions Plus auch 2013 bei dem geplanten IT-Outsourcing mit der LBBW leisten.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Geschäftsführung einen weiteren Anstieg des Geschäftsvolumens gegenüber 2012.

Kennzahlen der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH ¹⁾		
	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	6,7	6,7
Umsatzerlöse in Mio. €	14,4	14,0
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	91	91

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

Star Finanz
Software Vertriebs und Entwicklungs GmbH

Beteiligungsquote: 100 %



Die Star Finanz entwickelt und vertreibt Software-Lösungen für multibankenfähiges Online- und Mobile-Banking. Mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen zählt die Star Finanz dabei zu den führenden Anbietern in Deutschland. Als Gesellschafter der giropay GmbH und technischer Betreiber des gleichnamigen Onlinebezahlverfahrens realisiert die Star Finanz Lösungen und Dienstleistungen im E-Commerce Bereich.

Die Umsatzerlöse konnten in 2012 erneut deutlich gesteigert werden und erreichten zum zweiten Mal in Folge den höchsten Wert in der Unternehmensgeschichte. Neben den Markteinführungen des multibankenfähigen Banking-Portals StarMoney Web und der StarMoney-Version für das Mac-Betriebssystem wurden die Geschäftsfelder »Mobile Applikationen« und »Server-/Cloud-Dienste« in Zusammenarbeit mit der Finanz Informatik weiter ausgebaut.

Für das Jahr 2013 rechnet die Star Finanz mit einem weiteren Wachstum. Im Fokus steht die Pflege und Weiterentwicklung der StarMoney Produktfamilie (PC, Mac, Web und App). Des Weiteren wird die Markteinführung der neuen SFirm Version 3.0 sowie der Ausbau der Position als zentraler Lösungsanbieter für mobile Produkte in der Sparkassen-Finanzgruppe Wachstum generieren. Beim Bezahlverfahren giropay ist ebenfalls weiterhin ein Wachstum zu erwarten.

Kennzahlen der Star Finanz
Software Vertriebs und Entwicklungs GmbH ¹⁾

	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	10,3	9,9
Umsatzerlöse in Mio. €	15,7	14,3
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	119	106

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

inasys – Gesellschaft für
Informations- und Analysesysteme mbH

Beteiligungsquote: 98 %



Die 1985 gegründete Tochter der Finanz Informatik ist spezialisiert auf die Erstellung von Portfolio-management-Software für Finanzinstitute. 1996 beteiligte sich die Finanz Informatik an inasys und hält nun einen Anteil von 98 %.

Die inasys gehört mit »WebOffice« zu den führenden Anbietern von IT-Lösungen für die ganzheitliche Vermögensverwaltung in Finanzinstituten. Die Nachfrage nach Portfolio-Management-Lösungen zur Betreuung des Privatvermögens besteht unvermindert fort. In drei Geschäftsfeldern des Private Banking haben Marktanwendungen von inasys die alleinige Empfehlung für die gesamte deutsche Sparkassenorganisation erhalten.

Hohe Kundenakzeptanz findet der Service für den zentralen Betrieb und die Backoffice-Dienstleistungen. Ebenso konnten im Bereich der Dienstleistungen sowie Service- und Wartungsangebote ansteigende Umsätze verzeichnet werden.

Die neuen Programme zur ganzheitlichen Vermögensbetreuung und zur Unterstützung der Beratungsprozesse im Private Banking bis zum SVM-Segment wurden von den Kunden gut angenommen.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der inasys GmbH hat sich auch im Geschäftsjahr 2011/2012 fortgesetzt und ist in einem positiven Ergebnis aufgegangen. Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wird mit einem moderaten Umsatzanstieg von 2 % gerechnet.

Kennzahlen der inasys – Gesellschaft
für Informations- und Analysesysteme mbH ²⁾

	2011/12	2010/11
Bilanzsumme in Mio. €	2,6	2,4
Umsatzerlöse in Mio. €	5,8	4,9
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	39,2	38,7

2) Stand zum Geschäftsjahresende 30.09.

82 Beteiligungen

**Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG,
 Weseler Rechenzentrum**

Beteiligungsquote: 26 %



Das Weseler Rechenzentrum (WRZ), Anbieter von spezifischer Beratungssoftware für das Banken- und Versicherungsgeschäft, hat in den Jahren seit seiner Gründung sein Leistungsportfolio kontinuierlich weiterentwickelt und seinen Vertriebsfokus – allen voran Sparkassen – konsequent ausgebaut.

Zwischenzeitlich nutzen über 325 Sparkassen aus zehn Verbandsgebieten, sechs öffentliche Versicherer und drei Bausparkassen die Leistungen des WRZ. Die Softwareprodukte PeCefix und Webfix verfügen über eine hohe Markt- und Nutzungsakzeptanz. Über die Anbindung des Produktes Webfix an OSPlus nutzten über 40.000 Kundenberater dieses System. Mehr als 4,5 Mio. Kundenberatungen zeigen die hohe Akzeptanz des Produkts.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Finanz Informatik und WRZ lässt sich insbesondere aus der Integration von Anwendungen des WRZ in die OSPlus-Oberfläche ableiten. Aus den WRZ-Beratungsmodulen können die in OSPlus integrierte Antragsbearbeitung und Policen der Versicherer der Sparkassen-Finanzgruppe direkt aufgerufen werden. Die überaus stabile Geschäftsentwicklung der letzten Jahre wird sich auch im Geschäftsjahr 2013 fortsetzen.

Kennzahlen der

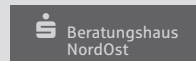
Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG,
 Weseler Rechenzentrum ¹⁾

	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	2,4	2,4
Umsatzerlöse in Mio. €	4,7	4,6
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	25	25

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

**Sparkassen-Beratungshaus
 NordOst GmbH**

Beteiligungsquote: 15 %



Die Sparkassen-Beratungshaus NordOst GmbH berät bundesweit Mitglieder der Sparkassen-Finanzgruppe zur Förderung ihres öffentlichen Auftrages und zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Das Leistungsangebot erstreckt sich über die Geschäftsfelder Organisation/Informationstechnologie, Vertrieb und Steuerung.

Nach einer Konsolidierungsphase und Neuausrichtung nimmt die wirtschaftliche Situation des Unternehmens wieder eine positivere Entwicklung. Insgesamt ist eine rege Nachfrage der Sparkassen nach Beratungsleistungen zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die anstehende Fusion in 2013 mit der snc Bayern GmbH wurde bereits in 2012 die Zusammenarbeit deutlich intensiviert. Insbesondere in den Themen PARES Kompakt, Modell P und Pricing sind die beiden Gesellschaften gemeinsam im Markt aktiv.

Der Sparkassen-Finanzgruppe bietet sich dadurch die Chance einer höheren Umsetzungsgeschwindigkeit von zentralen und regionalen Konzepten. Ziel ist die Marktführerschaft im Bereich der Sparkassenberatung.

Kennzahlen Sparkassen-
 Beratungshaus NordOst GmbH ¹⁾

	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	0,95	0,85
Umsatzerlöse in Mio. €	3,7	3,4
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	23	26

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

83 Beteiligungen

SIZ Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH

Beteiligungsquote: 5 %



Das SIZ hat sich vom Informatikzentrum der Sparkassenorganisation zum Spezialdienstleister für Sicherheit, Informatik und Zentrale Services entwickelt: Seit Jahren setzt das SIZ bereits Maßstäbe für IT- und Sicherheitsstandards in der Finanzwirtschaft. So entwickelt das SIZ im Bereich der IT-Sicherheit mit seinem Produkt »Sicherer IT-Betrieb« den de facto Standard in der Sparkassenfinanzgruppe. Auch in die Entwicklung der Standards EBICS, SEPA und FinTS (HBCI) ist das SIZ eng eingebunden.

Darüber hinaus bietet das SIZ verstärkt zentrale Dienstleistungen in den Bereichen IT-Revision und Beauftragtenwesen an. Hier können Institute und Unternehmen Aufgaben der Funktionen Informationssicherheit, Datenschutz und Compliance an das SIZ auslagern. Das Tochterunternehmen SIZ Service GmbH vermarktet Telefonielösungen und erbringt Dienstleistungen im Umfeld der Informations- und Kommunikationstechnik.

Zu den Kunden des SIZ gehören IT-Dienstleister, Landesbanken und Verbundpartner, Verbände und Sparkassen, weiterhin Privat- und Geschäftsbanken, IT-Dienstleister für den genossenschaftlichen Finanzsektor, die DK (vormals: ZKA), Versicherungsunternehmen, Kartengesellschaften, Zahlungsverkehrs-Dienstleister, führende IT-Anbieter und Industrieunternehmen mit hoher IT-Abhängigkeit. Das Geschäftsjahr 2012 konnte das SIZ erfolgreich abschließen.

Kennzahlen des SIZ – Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH ¹⁾

	2012	2011
Bilanzsumme in Mio. €	10,6	9,7
Umsatzerlöse in Mio. €	18,0	15,2
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	121	100

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

Weitere Beteiligungen der Finanz Informatik

EUFISERV Payments S.C.R.L., Brüssel

European Savings Banks Financial Services ist ein Gemeinschaftsunternehmen europäischer Sparkassen, das die Lizenzen und Markenrechte des EUFISERV-Kartensystems zum bargeldlosen Zahlungsverkehr verwaltet.

Trionis S.C.R.L., Brüssel

Realisiert die technische Abwicklung von Interbankentransaktionen im europäischen Kartengeschäft und ist insbesondere in der Weiterentwicklung der Kartensysteme EUFISERV, EAPS, Diners und Discover tätig. Die Trionis bietet den Kartenanbietern Zugang zu Bargeld an über 74.000 Geldautomaten in ganz Europa an.

Sonstige Beteiligungen

Objekt- und Zweckgesellschaften

Sechs Objektgesellschaften zur Verwaltung von Mietobjekten.

Finanz Informatik Technologie Service Beteiligungsgesellschaft mbH, Haar

Komplementärgesellschaft der Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG.

WRZ Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wesel

Komplementärgesellschaft der Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG Weseler Rechenzentrum, Wesel.

S-Commerce Geschäftsführungs-GmbH, Frankfurt

Dient aktuell als reine Vorratsgesellschaft.

FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Münster

Derzeit ohne operatives Geschäft.



Fridolin Neumann
 Vorsitzender
 der Geschäftsführung



Franz-Theo Brockhoff
 stv. Vorsitzender
 der Geschäftsführung

Zuständigkeitsbereiche

Unternehmenssteuerung

Verbund, Portfolio
 & interne Services

Stabsbereiche

Geschäfts- / Zentralbereiche

Zentralstab GF

Portfolio & Verbund

Revision

Landesbanken
 & Individualkunden

Controlling

Finanzen, Kaufm. Systeme
 und Organisation

Datenschutz

Zentrale Services

Informationssicherheits-
 und Risikomanagement



Michael Schürmann
Mitglied
der Geschäftsführung



Andreas Schelling
Mitglied
der Geschäftsführung



Willi Bär
Mitglied
der Geschäftsführung

Zuständigkeitsbereiche

Vertrieb, Beratung
& Personal

Anwendungsbereitstellung

Produktion

Geschäfts- / Zentralbereiche

Vertrieb Sparkassen

Vertriebsanwendungen
& Verbundpartner

Client/Server

Kundenservice

Kernbankanwendungen

Mainframe

Infrastrukturberatung
& -lösungen

Kreditanwendungen

Netze

Migration
& Dienstleistungen

Zahlungsverkehrs-
anwendungen

Betrieb

Personal

Banksteuerungs-
anwendungen

Projekt & Service Pool

Anwendungsbereit-
stellungsservice & -systeme

Personal- & Zeitwirtschaft

Landesbanken
& Verbundpartner

Gesellschafter

An der Finanz Informatik GmbH & Co. KG sind folgende Kommanditisten beteiligt:

- Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg
- IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München
- Landesbank Berlin AG, Berlin
- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf
- SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart
- Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt a.M./Erfurt
- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
- Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover
- Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Budenheim
- Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster

Bei der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH sind neben obigen Institutionen der Sparkassenverband Baden-Württemberg (anstelle der SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) und der Sparkassenverband Bayern (anstelle der IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG) Gesellschafter.

Wichtige Termine 2. Halbjahr 2013

Stand 30. Juni 2013

- **Fachtagungen OSPlus-Release 13.1**
September 2013
- **Informationsveranstaltung SEPA**
September 2013
- **FI-Kongress 2013**
5. – 6. November 2013,
Congress Center Messe, Frankfurt am Main
- **Fachtagung Revision**
November 2013

Ansprechpartner

Martin Waldmann
Telefon +49 69 74329-3523
martin.waldmann@f-i.de

Volkmar Mrass
Telefon +49 69 74329-51406
volkmar.mrass@f-i.de

Impressum

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.

Koordination & Redaktion:
Volkmar Mrass (verantwortlich)
Michael Heinemann
Gabriele Schober
Martin Waldmann

Konzept und Gestaltung:
www.beierarbeit.de

Fotografie:
Matthias Schrupf

Druck und Lithografie:
tvdruck GmbH

Dank

Wir bedanken uns bei allen
beteiligten Personen und
Unternehmen herzlich für ihre
Unterstützung der Fotoproduktion.



Finanz Informatik

Theodor-Heuss-Allee 90

60486 Frankfurt a. M.

Telefon +49 69 74329-0

Telefax +49 69 74329-8800

E-Mail: kontakt@f-i.de

www.f-i.de